

Westfälische Wilhelms-Universität
Münster

**Fachbereich 06
Erziehungswissenschaft und
Sozialwissenschaften**

Institut für Soziologie



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2001**

Vorbemerkung

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Seit dem 1.1.2001 ist die bisherige Gliederung des Instituts in zwei Abteilungen auf eigenen Wunsch des Instituts aufgelöst. Der Vorstand des Instituts erhofft sich hierdurch in schwierigen Zeiten nach außen und innen größere Handlungsfähigkeit zu erreichen. Zugleich soll die Arbeit des Instituts in Lehre und Forschung, so etwa in der Planung des Lehrangebots, in der Studienberatung und Praktikumsbetreuung, in der Bewältigung der Anforderungen bei der Einführung neuer Studiengänge verbessert und transparenter werden. Die Evaluation der Lehrorganisation und Arbeitsweisen des Instituts, die im vergangenen Jahr im Rahmen der Lehrinheit Sozialwissenschaften im Verbund mit weiteren Universitäten erfolgt ist, hat hierzu wichtige Hinweise erbracht. In diesem Zusammenhang sind wir weiterhin sehr an Kritik und Anregungen von Ihrer Seite interessiert.

Nachdem im vergangenen Jahr durch die Emeritierung von Prof. Sigrist eine Hochschullehrerstelle des Instituts verloren gegangen ist, wird in diesem Jahr ebenfalls durch Emeritierung die Stelle von Prof. Krysmanski wegfallen. Ungewiss ist zur Zeit die Wiederzuweisung einer Stelle im Bereich der Methodenausbildung durch das Rektorat, um die sich Institut und Fachbereich intensiv bemühen. Angesichts in der Universität vorhandener Absichten, die Soziologie in Münster auf ein wie auch immer definiertes „Mindestmaß“ schrumpfen zu lassen, wird es verstärkt darauf ankommen, die Qualität und Leistungsfähigkeit unseres Faches innerhalb und außerhalb der Universität unter Beweis zu stellen.

Erfreulich ist, daß seit dem vergangenen Wintersemester Herr Prof. Matthias Grundmann als neuer Kollege die Arbeit am Institut aufgenommen hat. Schwerpunkte seiner Arbeit werden in der Bildungssoziologie und der Sozialisationsforschung liegen.

Die bisherigen Abteilungssekretariate bleiben mit z.T. veränderten Aufgabenstellung erhalten. An der bisherigen Zuordnung der Lehrenden zu den Sekretariaten, die sie den folgenden Seiten entnehmen können ändert sich nichts. Bitte wenden Sie sich wie bisher bei Fragen, die die Lehrenden betreffen, an das entsprechende Sekretariat oder direkt an die Lehrenden.

Bitte beachten Sie die Angebote im Bereich der Studienberatung und die gemeinsame Einführungsveranstaltung aller Lehrenden am Mittwoch, den 18.4. 2001.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg in Ihrem Studium in unseren Fächern!

Prof.Dr. H. Wienold
Geschf. Direktor

Prof Dr.R. Eickelpasch
stellv. Direktor

Inhaltsverzeichnis

A. ALLGEMEINES	4
TERMINE.....	4
BAFÖG	4
BETREUTE STUDIENGÄNGE	4
FACHSCHAFT SOZIOLOGIE.....	5
PRÜFUNGSBERECHTIGUNGEN	5
ZUORDNUNG VON LEHRVERANSTALTUNGEN.....	6
HÖRSÄLE UND SEMINARRÄUME	9
RAUMPLÄNE DES INSTITUTS	10
B. SEKRETARIATE UND LEHRENDE.....	13
SEKRETARIATE UND DOZENTEN	13
LEHRBEAUFTRAGTE UND PRIVATDOZENTEN	14
C. EINRICHTUNGEN	15
BIBLIOTHEKEN	15
PRAKTIKUMBÜRO.....	15
STUDIENORGANISATION UND -BERATUNG.....	16
METHODEN- UND EDV-BERATUNG.....	18
D. LEHRVERANSTALTUNGEN	20
ÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN	20
LEHRVERANSTALTUNGEN UND KURZKOMMENTARE	38

A. Allgemeines

Termine

Semesterbeginn:	01.04.2001
Vorlesungsbeginn:	17.04.2001
Pfingstferien:	
1. Ferientag:	05.06.2001
Letzter Ferientag:	09.06.2001
Vorlesungsende:	20.07.2001
Semesterende:	30.09.2001

Bitte beachten Sie, daß nicht alle Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche beginnen!

BAFÖG

Zuständig ist zu allererst das BAFÖG-Amt. Bescheinigungen erhalten Sie bei Vorlage der entsprechenden Unterlagen und Nachweise bei den BAFÖG-Beauftragten in den Sprechstunden. Für das Fach Soziologie sind dies:

Prof. Dr. Cramer, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann, Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, Prof. Dr. Tschiedel, Prof. Dr. Wienold

Betreute Studiengänge

Das Institut für Soziologie beteiligt sich an folgenden Studiengängen:

- Magister Haupt- und Nebenfach Soziologie
- Promotion zum Dr. phil. Soziologie
- Lehramt Lernbereich Sachunterricht Gesellschaftslehre (P)
- Lehramt Sek.I und Sek.II
- Lehramt erziehungswissenschaftliches Begleitstudium,
- Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft im Nebenfach Soziologie
- Diplomstudiengänge Geographie und Psychologie im Nebenfach Soziologie

Fachschaft Soziologie

Wir sind wieder da!

Hallo und herzlich willkommen.

Nach längerer Abwesenheit gibt es nun endlich wieder eine Fachschaft Soziologie. Das finden wir so gut, daß wir jetzt direkt mit einer neuen Selbstdarstellung ans Licht der Weltöffentlichkeit treten. Da wir uns aber ganz neu konstituiert haben, und morgen die allerallerletzte Deadline für dieses Vorlesungsverzeichnis ist, wird diese Selbstdarstellung nicht sehr viel darstellen.

Deshalb gibt es hier nur in aller Kürze folgendes zu vermelden:

- Im Semester sind wir dienstags bis donnerstags von 12 bis 14 Uhr in der Baracke für euch da.
In den Ferien immer mittwochs zur gleichen Zeit.
- Für Erstsemester wird's diesmal auch was geben, Termine und so erfahrt ihr aber erst später.

Wir wollen aber sicherlich keine reine Servicefachschaft spielen und euch nur sagen, welche Scheine ihr machen müsst und bei welchen Dozierenden dies die wenigste Mühe macht. Die mittelfristige Strukturplanung sieht politische Veranstaltungen, Partys, Kaffee trinken und die Verbesserung der Welt vor. Dabei mitzumachen sind alle interessierten und konstruktiven Menschen eingeladen.

Ansonsten schaut einfach in der Baracke (Scharnhorststr.100, hinter dem Politikgebäude am Aasee) vorbei.

Prüfungsberechtigungen

Magister, Promotion, Haupt- und Nebenfach:

Professorinnen und Professoren sowie Privatdozenten:

Prof. Dr. G. Best, Prof. Dr. Cramer, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann, PD Dr. Klein, Prof. Dr. Kößler, Prof. Dr. Krysmanski, em., Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, Prof. Dr. Reichwein, PD Dr. Reinecke, Prof. Dr. Schrader, Prof. Dr. Sigrist, em., Prof. Dr. Thien, Prof. Dr. Tschiedel, PD Dr. Wasmus, Prof. Dr. Dr. h.c. Weber, Prof. Dr. Wienold.

Magister-Zwischenprüfung: Prof. Dr. G. Best, Prof. Dr. Cramer, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann, Dr. Hülsmann, PD Dr. Klein, Prof. Dr. Krysmanski, em., Prof. Dr. Kößler, Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, Prof. Dr. Reichwein, PD Dr. Reinecke, Prof. Dr. Schrader, Prof. Dr. Sigrist, em., Prof. Dr. Thien, Prof. Dr. Tschiedel, PD Dr. Wasmus, Prof. Dr. Dr. h.c. Weber, Prof. Dr. Wienold

Lehramtsstudiengänge:

Primarstufe: Prof. Dr. G. Best, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann, PD Dr. Klein, AOR Dr. Kühne, Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, PD Dr. Reinecke, Prof. Dr. Tschiedel, Prof. Dr. Wienold

Sekundarstufe I: Prof. Dr. G. Best, Prof. Dr. Cramer, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann; PD Dr. Klein, AOR Dr. Kühne, Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, PD Dr. Reinecke, Prof. Dr. Tschiedel, Prof. Dr. Dr. h.c. Weber, Prof. Dr. Wienold.

Sekundarstufe II: Prof. Dr. G. Best, Prof. Dr. Cramer, Prof. Dr. Eickelpasch, Prof. Dr. Grundmann, Prof. Dr. Herrmann, PD Dr. Klein, Prof. Dr. Papcke, Prof'in Dr. Priester, Prof. Dr. Tschiedel, PD Dr. Reinecke, PD Dr. Wasmus, Prof. Dr. Dr. h.c. Weber, Prof. Dr. Wienold.

Diplomstudiengänge (Pädagogik, Psychologie und Geographie im Nebenfach Soziologie): alle hauptamtlich Lehrenden

Zuordnung von Lehrveranstaltungen

Grundsätzlich stehen die Lehrveranstaltungen für alle Studierenden offen, es sei denn, dieser Kommentar enthielte im Einzelfall andere Regelungen.

Dabei ist es für alle Beteiligten sinnvoll, nur solche Veranstaltungen auszuwählen, in denen sie auch produktiv mitarbeiten können. In der Regel bieten die Zuordnung zum Grund- oder Hauptstudium und die Anforderungshinweise in den Kommentaren eine gute Orientierungshilfe. Im Zweifelsfall klären Sie solche Fragen mit der Dozentin oder dem Dozenten rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn in der Sprechstunde.

Soweit dies durch die Prüfungs- oder Studienordnung vorgeschrieben ist, werden die Lehrveranstaltungen in den Lehrveranstaltungskommentaren der Fächer den Schwerpunkten durch Angabe folgender Kürzel zugeordnet:

Promotion / Magister

P/M.A.: G. 1-4, H. 1-3, wobei G = Grundstudium und H = Hauptstudium

Die Kürzel G 1-4 und H 1-3 orientieren sich an der Studienordnung vom 1.10.1998 für die Magisterprüfung.

Grundstudium:

- G 1** Grundzüge der Soziologie
- G 2** Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
- G 3** Spezielle Soziologie
- G 4** Sozialstruktur verschiedener Gesellschaften

Hauptstudium

- H 1** Vertiefung der soziologischen Theorien
- H 2** Vertiefung der Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
- H 3** Vertieftes Studium in zwei ausgewählten speziellen Soziologien

Lehramt

Sozialwissenschaften SI / SII

Sowi. SI/SII: B. 1- 4, D. 1+2

Erz.Wiss. Begl. Studium (EWS): C. 1- 4, D. 1- 3

Lernbereich Sachunterricht-Gesellschaftslehre (P): B. 5, C. 3+4

Unterrichtsfach Pädagogik S II: C.1- 5

Sowi. SI / SII

- B 1** Soziologische Theoriebildung, Geschichte der Soziologie, wissenschaftstheoretische und gesellschaftliche Grundlagen der Soziologie als Wissenschaft
 - 2** Soziales Handeln und Verhalten - Gruppen, Organisationen, Institutionen, soziale Teilhabe und Sicherung
 - 3** Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse, sozialer und kultureller Wandel
 - 4** Weiteres Teilgebiet nach Maßgabe des Lehrangebots der Anteilsdisziplin (Soll: disziplinübergreifend)
-
- D 1** Theorien und Modelle sozialwissenschaftlichen Unterrichts
 - 2** Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände der sozialwissenschaftlichen Disziplinen

Erz.Wiss. Begl. Studium (EWS):

C Gesellschaftliche Voraussetzungen der Erziehung

- 1 Kulturelle Wertorientierung und ihre Auswirkungen auf die Schule, insbes. Ursachen und Folgen der Migration
- 2 Sozialer Wandel und seine Auswirkungen auf das Erziehungswesen
- 3 Sozialisationstheorien, insbes. Theorien schulischer Sozialisation
- 4 Politische, soziale und ökonomische Rahmenbedingungen der Erziehung

D Institutionen und Organisationen des Bildungswesens

- 1 Geschichte des Bildungswesens
- 2 Bildungswesen und Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland
- 3 Organisation einzelner Bildungs- und Erziehungseinrichtungen (einschl. der rechtlichen Bedingungen)

Lernbereich Sachunterricht (SU) - Hauptstudium

B Die gestaltete Umwelt

- 5 Kulturgeschichte des Alltags (einschl. Spiel, Arbeit, Freizeit, Lernen)

C Individuum und Gesellschaft

- 3 Zusammenleben von Menschen (Gruppe, Nachbarschaft, Familie, Gemeinde, Gesellschaft, Kommunikations- und Informationsmedien)
- 4 Soziale und kulturelle Strukturen und Wandlungsprozesse

Unterrichtsfach Pädagogik S II

C Gesellschaftliche Voraussetzungen der Erziehung

- 1 Sozialisationstheorien
- 2 Sozialer Wandel und seine Auswirkungen auf das Erziehungswesen
- 3 Theorien der Schule als gesellschaftlicher Einrichtung
- 4 Jugendsoziologie
- 5 Soziologie der Erziehung

Veranstaltungsorte / Raumbezeichnungen

Die Hörsäle und Seminarräume an der Uni zeichnen sich durch eine verwirrende Vielfalt von Benennungskürzeln aus. Hier ist eine Liste der Räume, in denen Veranstaltungen des IfS stattfinden können.

Hörsäle und Seminarräume im Institutsgebäude (Scharnhorststr. 121)

501, 505, 519, 520	Erdgeschoß, Seminarräume
554, 555	1. Etage (ehem. Bibliothek), Seminarräume
527 (CIP-Pool)	im Anbau hinter dem Institutsgebäude
Sch 5	Eingang halbe Treppe und 1. Stock, Hörsaal

Hörsäle und Seminarräume im Bereich Scharnhorststraße

Sch 1 (Aula), Sch 2, Sch 3	Hauptgebäude der ehemaligen PH (Scharnhorststr. 100)
100er, 200er, 300er Räume	Hauptgebäude der ehemaligen PH (1., 2. bzw. 3. Etage)
201 (Spiegelsaal)	Studiobühne (neben ehem. PH, gegenüber IfS)
Sch 6, 600er Räume	Erweiterungsbau II (Zweigbibliothek Sozialwissenschaften, Scharnhorststr. 103)
Studio 2	Scharnhorststr. 100 (Seiteneingang)

Hörsäle und Seminarräume anderswo

Audimax, H 17, H 18	Johannisstr. 12-20
S 1, S 2, S 6, S 8, S 9, S 10	Schloß (Schloßplatz 2)
H 1 bis H 4	Hörsaalgebäude (Hindenburgplatz 10-12)
F 1 bis F 10	Fürstenberghaus (Domplatz 20-22)
HS 220	Geologisch Paläontologisches Museum (Pferdegasse 3)
LB 209, LB 214	B-Gebäude der alten LVA (Bispinghof 2-12)
Mediothek	C-Gebäude der alten LVA (Bispinghof 2-12)

B. Sekretariate und Lehrende

Sekretariate und Dozenten

<u>Name</u>	<u>Zimmer-Nr.</u>	<u>Telefon-Nr.</u>	<u>Sprechzeiten</u>
<u>Geschäftszimmer:</u>			Mo - Fr: 8.30 -12
Chr. Egleseder	518	83-23190	
M. Pöpping	517	83-23191	
Telefax		83-23193	
E-mail: ifsgf@uni-muenster.de			
Prof. Dr. Best	562	83-25333	Mi. 11.00-12.30
Prof. Dr. Herrmann	513	83-24856	Di. 9.00-11.00
Dr. Hülsmann	503	83-23105	Mi. 11.00-13.00
PD Dr'in Klein	506	83-23120	Di. 14.00-16.00
Prof. Dr. Krysmanski, em.	515	83-25301	Mi. 14.00-15.00
Prof. Dr. Papcke	511	83-23197	Di. 16.00
Prof'in Dr. Priester	512	83-23195	Di. 11.30
Prof. Dr. Sigrist, em.	514	83-23192	Mo. 18.00-19.00
PD Dr. Wasmus	509	83-25343	Fr. 12.45
Prof. Dr. Wienold	510	83-23194	Di. 14.00-15.00
EDV-Büro	534	83-23196	Di. 12.00
Praktikumsbüro	507	83-23103	
<u>Geschäftszimmer:</u>			Mo.-Fr.:8.30-12
K. Erke/E. Rensing	552	83-29438	
I. Ströcker, vorm.	552	83-25305	
Telefax		83-29930	
E-mail: ifs2@uni-muenster.de			
Bauer/Bittlingmeier	549	83-25302	
Prof. Dr. Cramer	546	83-29931	
Prof. Dr. Eickelpasch	545	83-29432	
Forschungssekretariat N.N.	543	83-29433	
Forschungssekretariat N.N.	544	83-25359	
Prof. Dr. Grundmann	547	83-25303	
AOR Dr. Kühne	542	83-29437	
Prof. Dr. Reichwein a.D.	550	83-29326	
PD Dr. Reinecke	523	83-29338	
Prof. Dr. Schrader, em.	526	83-29324	
Prof. Dr.Dr. h.c. Weber, em.	540	83-29431	
Arbeitsstelle/ Sozialindikatoren			
Wiss.Mitarb. Wittenberg	541	83-25304	
Meth.-und EDV-Beratung	530	83-29060	
EDV-Raum	580	83-25347	
			Sprechzeiten siehe Aushang zu Semester- beginn

Lehrbeauftragte	540	83-29431	
Konferenzraum	553	83-29439	
<u>Forschungsprojekte:</u>			
Todesbilder der Moderne	559	83-29434	
Jugendl. Schwangere u. Mütter			
PD'in Friedrich/Remberg	551	83-24189	
Gewerkschaftliche Bildungsarbeit			
Schumacher		83-24858	
Projekt „Sucht und Arbeit			
Dr. Puls		83-24859	
Sekretariat: Lichtenauer	561	83-24857	
PeaCon-Arbeitsstelle			
Friedens- u. Konfliktforschung			
Teubener	502	83-25323	
Kriminalität in der Stadt	541	83-25304	

Nicht ausgedruckte Öffnungs- und Sprechzeiten standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest; deshalb und weil häufig Änderungen eintreten, beachten Sie bitte regelmäßig die Aushänge im Institut!

Lehrbeauftragte und Privatdozenten im Sommersemester 2001

PD Dr. H. Ahlemeyer
 apl. Prof. Dr. F. Buer
 Dr. phil R. Döbel
 Dr. phil.B. Herrmann
 PD Dr. D. Hoffmeister
 Dr. phil. J. Kölsch
 PD Dr. P. Merten
 PD Dr. A. Metzner
 Dr. phil. C. Rademacher
 Dr. phil. D. Richter

Dr. phil. W. Schneider
 M. Schumacher, M.A.
 Dr. phil. R. Seim
 PD Dr. D.-Y. Song
 Dr. phil. K. Tacke
 Apl. Prof. Dr. H.-G. Thien
 Apl. Prof. Dr. Dr. R. Tschiedel
 P. Wiechens
 J. Wittenberg, M.A.

**Sprechzeiten mit Lehrbeauftragten vereinbaren Sie bitte
 während der Seminare!**

C. Einrichtungen

Bibliotheken der Abteilungen und Informations- und Dokumentationszentrums des IfS/Abt.I

Die Bibliotheken befinden sich in der Scharnhorststraße 103, Zweigbibliothek.

Praktikumbüro

Ein Praktikum in einem außeruniversitären Berufsfeld gewinnt für die berufliche Orientierung Studierender einen besonderen Stellenwert, der im Studium selbst gern vernachlässigt wird, für "die Zeit danach" aber eine immer größere Rolle spielt. Das Praktikum gilt als 'Ort des fachlichen Qualifikationserwerbs und der Qualifikationserprobung' und darüber hinaus als 'Ort des sozialen und personalen (extrafunktionalen) Kompetenzerwerbs'. Mit der M.A.-Prüfungsordnung von 1993 wurde ein Berufspraktikum für das Soziologie-Studium (M.A.-Hauptfach) verpflichtend.

Die Gestaltung der Praktika wird durch eine Praktikumsordnung geregelt.

Ziel des Praktikums ist die systematische Heranführung an die berufsorientierten Tätigkeitsbereiche einer Soziologin / eines Soziologen durch praktische Arbeit in einer geeigneten Einrichtung. Dabei sollen die Tätigkeiten des Praktikums für die spätere Berufswelt relevant sein und unter fachlicher Anleitung eigenverantwortlich erledigt werden können.

Die Dauer des Praktikums beträgt 8 Wochen, es soll in der Regel zwischen Grund- und Hauptstudium (nach abgelegter Zwischenprüfung) als Blockpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden.

Jedes Praktikum bedarf der vorherigen Anmeldung und Genehmigung sowie der Anleitung und Betreuung. Die fachlich-praktische Anleitung wird durch eine/n qualifizierte/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter der Praktikumsstelle, die wissenschaftliche Betreuung durch eine/n hauptamtlich Lehrende/Lehrenden des Instituts wahrgenommen, die/der gemeinsam mit dem/der Praktikanten der Praktikantin eine Aufgabenstellung für das Praktikum entwickelt. Von der Praktikumsstelle erhalten Sie einen Nachweis, der bei der Anmeldung zur Prüfung im Dekanat vorzulegen ist.

Über die Tätigkeit, die Erfahrungen und Probleme während des Praktikums wird ein Praktikumsbericht angefertigt, welcher der/dem betreuenden Lehrenden spätestens 6 Wochen nach Beendigung des Praktikums vorgelegt wird.

Das Praktikumsbüro unterstützt durch Information und Beratung, insbesondere bei der Auswahl möglicher Praktikumsstellen sowie Vermittlung in konkrete Angebote (soweit vorliegend), Information und Beratung der Lehrenden in allen Angelegenheiten der Betreuung von Praktika; Abwicklung der das Praktikum betreffenden Formalia; vermittelnde und koordinierende Aufgaben zwischen den Praktikumsstellen, den

Studierenden und den Lehrenden; in Zusammenarbeit mit den Lehrenden Einwerbung neuer Stellen Unterstützung einer angemessenen Betreuung der Praktika durch und in Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Lehrenden und z. Zt. auch Gestaltung einer vorbereitenden und begleitenden Lehrveranstaltung Auswertung der Praktika und Qualitätssicherung.

Studienorganisation und -beratung

Die Studienberatung findet für Studienanfängerinnen und Studienanfänger zu einem großen Teil im Rahmen der angebotenen Einführungsveranstaltungen statt. Darüber hinaus stehen Ihnen alle Lehrenden in ihren Sprechstunden für Beratungen zur Verfügung. Außerdem fragen Sie bitte auch den Fachschaftsrat Soziologie.

Bei speziellen Fragen zu Prüfungsangelegenheiten, insbesondere Sonderregelungen etc. wenden Sie sich bitte direkt an das zuständige Prüfungsamt!

Fragen der Immatrikulation, Einstufung, des Fachwechsels etc. richten Sie bitte an das Studentensekretariat, Schlossplatz 2 und/oder an die Zentrale Studienberatung (ZSB), Dez. 8, Schlossplatz 5!

Darüber hinaus steht auch das Praktikumsbüro für Fragen der Studienorganisation zur Verfügung. Neben den Sprechstunden, in denen der Erwerb des obligatorischen „Teilnahmenachweis Studienberatung“, der sowohl für Haupt- als auch für Nebenfachkandidaten verpflichtend ist, möglich ist, werden Einzelsprechstunden angeboten, in denen individuelle Probleme, die im Zusammenhang mit der Planung des Studienverlaufs bzw. der -gestaltung stehen, besprochen werden können. Diese Einzelberatungen finden aufgrund des zeitlichen Aufwandes nicht während der regulären Sprechstunde statt. Terminabsprachen sind auch per email möglich.

Annette Pietsch M.A.

a.pietsch@uni-muenster.de

Sprechstunde in den Semesterferien:

Mo.: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Die Sprechzeiten für das Sommersemester 2001 stehen noch nicht fest, werden aber in der letzten Märzwoche bekanntgegeben. Weiterhin gilt, daß Termine per email oder telefonisch vereinbart werden können.

Veranstaltungen zur Studienberatung

Für Lehramtskandidatinnen und -kandidaten mit dem Fach Sozialwissenschaften für SII/I

- Für Studienanfängerinnen und -anfänger:
Di. 17.4., 14:00 Uhr, Raum SCH 5
- Für Studentinnen und Studenten, die mit Beginn des SS 2001 ins Hauptstudium
überwechseln:
Di. 17.4. 13:00 Uhr Raum SCH 5

... und in der vorletzten Semesterwoche des Sommersemesters (Termin und Ort werden rechtzeitig per Aushang bekanntgegeben)

Für Magisterstudierende (Hauptfach)

- 18. April 2001, 14:00 Uhr, Raum 554
- 25. April 2001, 14:00 Uhr, Raum 554

Für Magisterstudierende (Nebenfach)

- 18. April 2001, 15:00 Uhr, Raum 554
- 25. April 2001, 15:00 Uhr, Raum 554

Methoden- und EDV-Beratung

Das Beratungsangebot im Bereich der Methoden und EDV des Instituts wird gemeinsam vom EDV-Büro und dem CIP-Pool durchgeführt. Das Angebot umfasst:

- allgemeine EDV-Beratung im CIP-Pool
- Hilfestellung bei Multimediapräsentationen
- Beratung bei der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen im Rahmen von Examens- und Doktorarbeiten

Beratende Personen:

Priv.-Doz. Dr. rer. soc. Jost Reinecke (Raum 523, Tel.: 83-29338)

Marko Heyse, M. A. (EDV-Büro, Raum 534, Tel.: 83-23196)

N. N.

Studentische Hilfskräfte im CIP-Pool Soziologie (Tel.: 83-29060)

Allgemeine EDV-Beratung im CIP-Pool

Seit 1978 besteht im Institut für Soziologie eine kontinuierliche EDV- und Methodenberatung, die dem wachsenden Bedarf von Studierenden und Dozenten im Umgang mit Groß- und Kleinrechenanlagen gerecht werden soll.

Der CIP-Pool befindet sich im Anbau zum Gebäude Scharnhorststraße 121 und ist während der Vorlesungszeit von 7-22 Uhr geöffnet (in den Ferien von 9-20 Uhr). Er besteht aus einem Server und 16 Arbeitsplatzrechnern (in Raum 527), Standard-PCs, auf denen jeweils das Betriebssystem Windows NT und die wichtigsten Internetdienstprogramme installiert sind. Diese Rechner stehen allen Studenten zur Benutzung zur Verfügung. Anwendungsprogramme (wie Textverarbeitungen, Statistiksoftware, etc.) und verschiedene Drucker können genutzt werden.

Weitere, selten genutzte Programme können auf Anfrage beim Beratungsdienst zur Verfügung gestellt werden. Ein Mediaserver ermöglicht von jedem Poolrechner aus die Nutzung von zentral installierten ZIP-Laufwerken und CD-ROMs sowie einem Flachbett-Scanner.

Darüber hinaus stehen im CIP-Pool zahlreiche Datensätze von nationalen und internationalen Bevölkerungsumfragen für Sekundäranalysen zur Verfügung.

Die studentischen Hilfskräfte bieten feste Beratungszeiten an und helfen bei allen Fragestellungen des EDV-Alltags (Beratungszeiten siehe Aushang am CIP-Pool).

Weitere Informationen finden sich im WWW unter der Adresse:

<http://www.uni-muenster.de/SoWi/ifscip/beratung.htm>.

Hilfestellung bei Multimediapräsentationen

Auch wenn es sicherlich kein Allheilmittel ist, lassen sich Referate und Vorträge durch den Einsatz von Multimedia in Form von PowerPoint-Präsentationen, Einsatz des Internets, Einspielung von Videosequenzen usw. für Referenten und Auditorium anschaulicher und interessanter machen. In Hinblick auf das spätere Berufsleben –

sei es als Lehrer/in oder in der freien Wirtschaft – können Kenntnisse in diesem Bereich ebenfalls von Nutzen sein.

Der dafür geplante Multimedia-Seminarraum ist zwar gerade erst im Planungsstadium, bis dahin ist es aber möglich, in den meisten „normalen“ Seminarräumen mit Hilfe von mobilen PCs, Videorecordern und einem Beamer eine Multimedia-Anwendung zu präsentieren.

Ansprechpartner: Marko Heyse

Beratung bei der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen im Rahmen von Examens- und Doktorarbeiten

Für Examenskandidaten und Doktoranden, die ein empirisches Forschungsthema bearbeiten, wird eine gesonderte Methodenberatung angeboten. Hierzu gehört die Beratung bei der methodischen Planung, Durchführung und der Auswahl geeigneter Auswertungsverfahren sowie der statistischen Datenanalyse im Rahmen von empirischen Untersuchungen. Ebenso wird über die Handhabung und Beschaffung von Statistikprogrammpaketen wie SPSS oder SAS, so wie Spezialsoftware für bestimmte Auswertungsverfahren (z.B. LISREL und AMOS) informiert.

Für Sekundäranalysen gibt es eine umfangreiche Sammlung von bestehenden Datensätzen (z.B. ALLBUS, Eurobarometer, ISSP, Soep, DJI-Familiensurvey). Auch für die Recherche und ggfs. Beschaffung von weiteren Datensätzen wird eine gezielte Beratung angeboten.

Ansprechpartner: Jost Reinecke / Marko Heyse / N.N.

D. Lehrveranstaltungen

Übersicht der Veranstaltungen

Vorlesungen/Übungen

- 066433 Einführung in die Bildungssoziologie *Grundmann, M.*
Mo 16-18, R Sch 5
Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G: B 1, 2, 3
(S I/S II); EW: G, H: D; P: SU: G;
Unterrichtsf. Päd. S II: C 4
- 065896 Für Hörer alle Fachbereiche: *Herrmann, H.*
Ich, Du, Wir- Grundzüge einer Soziologie der
Partnerschaft
Do 14-16, Raum: Sch 5
Beginn: Donnerstag, 26. April 2001
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C 1-4); P
- 065585 *Diskurse über Gleichheit und Differenz* *Klein, U.*
der Geschlechter
Di. 11-13 Uhr; Raum : 554
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C 1-4); P
- 065810 Soziologie, Geschichte und Gesellschaft *Papcke, S.*
Mi 11-13, Raum: S 2
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 066448 Grundkurs „Sozialstatistik und empirische *Reinecke, J.*
Sozialforschung“
Do 9-11, R Sch 3
Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: Meth. (S I/S II)
- 066452 Übungen zum Grundkurs „Sozialstatistik und empirische *Reinecke, J.*
Sozialforschung“
Mo 16-18 und/oder Mi 14-16, R 527
Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: Meth. (S I/S II)

- 066467 Einführungskurs für SPSS unter WINDOWS
Blockveranstaltung, Anf. April 2001, (s. Aushang)
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt.
Anmeldungen zu den Kursen sowie die genauen Zeiten
in der Beratung des CIP-Pools (R. 530) *Reinecke, J.
u. Mitarbeiter*
- 066471 Einführungskurs für SPSS unter WINDOWS
Blockveranstaltung, Mitte Juli 2001 (s. Aushang)
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt.
Anmeldungen zu den Kursen sowie die genauen Zeiten
in der Beratung des CIP-Pools (R. 530) *Reinecke, J.
u. Mitarbeiter*
- Orientierungskurs**
- 065532 Orientierungskurs für Erstsemester
Do 9-11, R Sch 5
M.A.: G *Eickelpasch, R.
Papcke, S.*

Grundstudium

- 065862 Sozialstrukturen nicht-industrieller Gesellschaften** *Best, G.*
Di 9-11, Raum: 519
 Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
 SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C 1-4); P
- 066486 Einführung in die Sozialisationstheorie.** *Bittlingmayer, U.*
Sozialisation zwischen Struktur determinismus und
Strukturvergessenheit *Suthues, B.*
Mi 16-18, R 520
 Prom./M.A. G 1, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G, H: B 3 (S
 I/S II); EW: G, H: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 1
- 066490 Organisationsentwicklung** *Buer, F.*
Modelle und Analysen
Mi 16-18, R 520, Vorbesprechung 23.04.2001, 11-13, R
555
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2 (S
 I/S II)
- 066505 Solidarität: ein alter Hut?** *Cramer, A.*
Wertewandel und Entsolidarisierungstendenzen in der
Bundesrepublik Deutschland
Mo 16-18, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40
Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552
 Prom./M.A.: G 3; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3 (S
 I/S II); EW: G: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 2
- 066510 Entwicklungssoziologie: Armut und Reichtum in** *Cramer, A.*
Ländern der „Dritten Welt“
Di 16-18, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung im Geschäftszimmer
R 552
 Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3
 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C
- 2
- 066524 Einführung in die Didaktik des sozialwissenschaftli-** *Cramer, A.*
chen
Unterrichts der Sekundarstufe I und II
Do 11-14, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40
Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552
Sowi: G, H: D 1 (S I/S II)
- 065881 “Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans doch” –** *Herrmann, B.*

- 066543 Einführung in die Soziologie** *Kühne, E.*
Mo 9-11, R Sch 5
 Nur für EW: G: C
- 066558 Grundtexte + Materialien zur ‚Kritischen Theorie der Gesellschaft‘: Theodor W. Adorno: ‚Minima Moralia‘, Aph./Fragm. 153** *Kühne, E.*
Mo 11-13, R 501
 M.A.: H 1, 3, NF: G, H; Sowi: G, H: B 1, 3 (S I/S II);
 Dipl.-Päd.: H: Soz.
- 066562 Lernfeld: Sozial-Ökologie des Kinder-Spiels. Spiel, Spiele und Spielen der Kinder in unterschiedlichen Soziotopen und Folgerungen für eine Spiel-Didaktik in Schule und Sachunterricht (nur als Lernfeld)** *Kühne, E.*
Fr 9-11, R Studio II
 P: SU: G, H
- 066577 Zur Theorie der Kindheit (II): Was heißt: Modernisierung von Kindheit?** *Kühne, E.*
Fr 11-13, R 520
 M.A.: G 4; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II); Dipl.-Päd.: G: Soz.

- 066581 Familien-Kindheit im sozialen und im Rechts-Wandel** *Kühne, E.*
Mi 9-11, R 520
 Dipl.Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II);
 P: SU: H: C 3, 4
- 066596 Jugend und Gewalt: kriminologische und soziologische** *Reinecke, J.*
Erkenntnisse
Do 14-16, R 554
 Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.;
 Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: H: C 3;
 Unterrichtsf. Päd. S II: C 4
- 066600 Grundbegriffe und theoretische Ansätze der** *Richter, D.*
Soziologie Einführung
Mo 16-18, R 520
 Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2
 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: G
- 066615 Herauswachsen aus der Sucht illegalisierter Drogen:** *Schneider, W.*
Forschungsergebnisse und Praxiskonsequenzen
Begrenzte Teilnehmerzahl: 35
Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552
Di 11-13, R 520
 M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2 (S I/S II);
 EW: G: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

- 065972 Einführung in qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung**
Do 16-18 h
 MA: G 2, H 1 u. 3; Sozialw. SI/II: B 1, 3 u. 4;
 Erz.Wiss.Begl. Studium: C 4
Schumacher, M.
- 065619 Kritik der politischen Ökonomie II**
 Fr 10-12.30, Raum: 519
Prom./M.A. (G 1,3,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)
Wasmus, H.
- 065623 Kritik der politischen Ökonomie I**
Do 9-11.30, Raum: 519
Prom./M.A.(G 1,3,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)
Wasmus, H.
- 066620 Einführung in die Soziologie Georg Simmels**
Mi 9-11, R 501
 Prom./M.A: G 1; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 1 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: G
Wiechens, P.
- 065714 Sozialstatistik: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung Teil II**
Do 14-16, Raum: 554
 Prom./M.A. (G2)
Wienold, H.
Hülsmann, B.

065752 Gesellschaft und Natur II: Politische Ökologie des Waldes *Wienold, H.*

Di. 18-20, Raum: 555

Beginn 1. Woche

Prom./M.A.(G 1,2,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

066634 Risiko Jugend? *Wittenberg, J.*
Einführung in die empirische Jugendforschung

Do 14-16, R 520

Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3
(S I/S II); EW: G: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Anmeldung s. Aushang

Hauptstudium

065934 Führungs-Formen, Konstellationen, Funktionen *Ahlemeyer, H.*

Blockseminar: 20.4.: 9-12 Uhr

11.5.: 9-16 Uhr

1.6.: 9-16 Uhr

29.6.: 9-16 Uhr, Raum: 555

Prom./M.A.: H (1,3); SI/SII Sowi (B1,2,3)

066539 Die Entwicklung der Persönlichkeit – *Bauer, U.*
Vertiefung sozialisationstheoretischer Konzepte

Di 16-18, R 501

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz; Sowi: H: B 2 (S I/S II)

EW: H: C; P: SU: H: C 3; Unterrichtsf.Päd. S II: C 1

- 065862 Sozialstrukturen nicht-industrieller Gesellschaften** **Best, G.**
Di 9-11, Raum: 519
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
 SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 066486 Einführung in die Sozialisationstheorie. Sozialisation zwischen Struktur determinismus und Struktur vergessenheit** **Bittlingmayer, U.**
Suthues, B.
Mi 16-18, R 520
 Prom./M.A. G 1, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G, H: B 3 (S I/S II); EW: G, H: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 1
- 066490 Organisationsentwicklung Modelle und Analysen** **Buer, F.**
Vorbesprechung 23.04.2001, 11-13, R 555
Block: Fr 22.6.2001, Beginn: 16 Uhr bis So 24.06.2001, 13 Uhr, R Mediothek, Bisinghof
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2 (S I/S II)
- 066668 Für Examenskandidatinnen und –kandidaten: Zur Anfertigung von Abschlussarbeiten** **Cramer, A.**
Mo 18-20, R 520

- 066672 **Soziale Ungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland – Fakten, Theorien und Ideologien** *Cramer, A.*
 Di 18-20, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung im Geschäftszimmer, R
552
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C; P: SU: H: C 4; Unterrichtsf. Päd. S II: C 2
- 066524 **Einführung in die Didaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts der Sekundarstufe I und II** *Cramer, A.*
 Do 11-14 , R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung im Geschäftszimmer R
552
 Sowi: G, H: D 1 (S I/S II)
- 065790 **Wer braucht welche Entwicklung?** *Döbel, R.*
 Mo 9-11, Raum: 505
 Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi
- 066691 **Kultursoziologische Ungleichheitsforschung** *Eickelpasch, R.*
 Di 14-16, R. 554
 Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 3 (S I/S II)
- 066706 **Tausch – Grundprinzip des Sozialen? Ethnologische und soziologische Streifzüge** *Eickelpasch, R.*
 Di 9-11, R 520
 Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 1, 3 (S I/S II)

- 065676 Geld oder Liebe** *Gawehns, F.*
Mi 11-13, Raum: 554
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 066797 Armut in einem reichen Land** *Groh, O.*
Mi 11-13, R 501
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2 (S I/S II); EW: H: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4
- 066725 Das Problem der Relevanz – Zur Bedeutung lebensweltlicher Erfahrungen für die Lebensgestaltung** *Grundmann, M.*
Di 11-13, R 555
 Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi, H: B 2, 3 (S I/S II)
- 066730 Soziale Vererbung** *Grundmann, M.*
Mo 11-13, R 520
 Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C; P: SU: H: C 3, 4
- 065881 “Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans doch” – Soziologische Aspekte der Weiterbildung heute** *Herrmann, B.*
Do 18-20
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 065900 Katastrophe oder Chance? Die Trennung von Liebesbeziehungen** *Herrmann, H.*
Do 16-18, Raum: Sch 5
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 065661 Politbarometer Münster 2/2001** *Heyse, M.*
Blockseminar (Termin siehe Aushang) *Wienold, H.*
 Prom./M.A. (H 2) Wild, Nina
- 065590 Soziologie der Schule** *Hoffmeister, D.*
Di 9-11, Raum: 554
 Prom./M.A. (H 1,2,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)
- 065680 Soziologie und Zukunft: Zu den Techniken der Prognose** *Hülsmann, B.*
Di 9-11, Raum: 505
 Prom./M.A.(H 1,2,3)
- 065700 Angepasste Technologie und technischer Fortschritt:** *Hülsmann, B.*

Zukunftsbilder und Innovationen

Mi 16-18, Raum: 554

Prom./M.A.: H (1,3); SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

066649 Postmoderne und Neoliberalismus

Kastner, J.

Mi 14-16, R 501

Groh, O.

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 1 (S I/S II); EW: H: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

065551 Die Körper-/Leibproblematik in der aktuellen Geschlechterforschung

Klein, U.

Do 16-18, Raum: 555

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

- 066744** **Inwiefern ist die Sprache ein soziales Phänomen?
Überlegungen zu Wittgensteins Sprachspiel-
Konzeption** *Kühne, E.*
Di 9-11, R 501
M.A.: H 1, 3, NF: G, H; Sowi: H: B 1, 2 (S I/S II); Dipl.-
Päd.: H: Soz.
- 066562** **Lernfeld: Sozial-Ökologie des Kinder-Spiels. Spiel,
Spiele und Spielen der Kinder in unterschiedlichen
Soziotopen und Folgerungen für eine Spiel-Didaktik in
Schule und Sachunterricht** *Kühne, E.*
(nur als Lernfeld)
Fr 9-11, R Studio II
P: SU: G, H
- 066577** **Zur Theorie der Kindheit (II): Was heißt: Modernisie-
rung
von Kindheit?** *Kühne, E.*
Fr 11-13, R 520
M.A.: G 4; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II); Dipl.-Päd.: G: Soz.
- 066581** **Familien-Kindheit im sozialen und im Rechts-Wandel** *Kühne, E.*
Mi 9-11, R 520
Dipl.Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II);
P: SU: H: C 3, 4
- 065547** **Religion und Philosophie Afrikas II** *Merten, P.*
Mo 14-16, Raum 555
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)
- 065968** **Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und** *Metzner, A.*
Technikforschung
zweitägige Blockveranstaltung gegen Semesterende
verbindl. Vorbesprechung: Mittwoch 25. April, 16.00-
18.00
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)
- 065805** **Praxisseminar** *Pietsch, A.*
n.V.
Prom./M.A.: H (1,3);
- 066759** **Race, Class, Gender in der postkolonialen Debatte.** *Rademacher, C.*
Soziologische und erziehungswissenschaftliche Zu- *Lutz, H.*
gänge
Di 14-16, R Georgskommende
Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 1, 3 (S I/S
II); EW: H: C
- 066763** **Kausale Modellierung in den Sozialwissenschaften** *Reinecke, J.*

Mi 9-13, 14-täg., R 527

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Aufbauk.; Dipl.-Päd.: H: Soz.;
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

066596 Jugend und Gewalt: kriminologische und soziologische Erkenntnisse

Reinecke, J.

Do 14-16, R 554

Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: H: C 3; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

**065858 Massenkommunikation und Herrschaftsordnung
Di 18-20, Raum: 519**

Seim, R.

Vorgespräch in der ersten Vorlesungswoche

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

- 065843** Zur "Weltgesellschaft" Luhmanns: Kritische Auseinandersetzungen
Blockseminar, siehe Aushang
 Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,3) *Song, D.Y.*
- 065657** Revolution im Kleinstformat oder Sturm im Wasserglas? Technikfolgenabschätzung am Beispiel der Nanotechnologie
 n.V.
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
 SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4) *Tacke, K.*
Pietsch, A.
- 066778** Migration und Ethnizität
 Do 16-18, R 520 *Thien, H.G.*
 Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C
- 065877** Innovationsbedarfsermittlung – welche sozialen und technischen Innovationen brauchen wir und woher wissen wir das? (Praxisseminar)
 Mi 16-18 *Tschiedel, R.*
 Erster Termin: 25. April
 Sprechstunde: Nach Vereinbarung (05971 / 990-100)
 Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
 SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)
- 065638** Kritik der politischen Ökonomie III *Wasmus, H.*
 Do 11.30-13, Raum: 519
 Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)
- 065604** Kritik der politischen Ökonomie IV *Wasmus, H.*
 Do 16-18, Raum: 519
 Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)
- 066687** Die Wissenschaft der Gesellschaft. *Wiechens, P.*
 Einführung in die Wissenschaftsforschung
 Mi 16-18, R 501
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2 (S I/S II); EW: H: D; P: SU: H: C 4; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2
- 065771** Lektürekurs: Elinor Ostrom: Die Verfassung der Allmende *Wienold, H.*
 Mo 18-20
 Beginn 1.Woche
 Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

066710 Online-Research
Mo 14-16, R 527
Prom./M.A.: H 2; Meth.: Spezialveranst.; Dipl.-Päd.: H:
Soz.

Wittenberg, J.

Oberseminar

065824 Oberseminar
Di 18-20, Raum: 519

Prom./M.A.

Papcke, S.

Studienprojekt

065767 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit
n.V.
Prom./M.A.; SI/SII Sowi

Wienold, H.
Schumacher, M.

Kolloquium

066782	Doktorandenkolloquium Tag und Zeit n. V., R. 545	<i>Eickelpasch, R.</i>
066801	Examens- und Doktorandenkolloquium Di 11-13, R 547	<i>Grundmann, M.</i>
065915	Kolloquium zur Examensvorbereitung (Lehramt, Dipl., M.A. Nebenfach) Di 10-12, Raum: 513 Dienstag, 24. April 2001	<i>Herrmann, H.</i>
065920	Forschungskolloquium (für Prom./M.A. Hauptfach) Mi 8-10. Raum: 513 Mittwoch, 25. April 2001	<i>Herrmann, H.</i>
065934	Kolloquium n.V.	<i>Sigrist, Ch.</i>
065642	Kolloquium 2 Std., n.V., Beginn: 2. Vorlesungswoche	<i>Wasmus, H.</i>
065748	Examenskolloquium Fr 11-13 Beginn: 2. Woche	<i>Wienold, H.</i>

Lehrveranstaltungen und Kurzcommentare

Vorlesungen/Übungen

- 066433** Einführung in die Bildungssoziologie **Grundmann, M.**
Mo 16-18, R Sch 5
Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G: B 1, 2,
3 (S I/S II); EW: G, H: D; P: SU: G;
Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

In der Vorlesung werden Bildungsprozesse in Familie, Schule und Freizeit vorgestellt. Dazu wird Bildung ganz allgemein als Erwerb von Human- und Handlungswissen definiert und so der Doppelcharakter von Bildung als sozial vermitteltes Humankapital und als individuell angeeignete Handlungskompetenz herausgearbeitet. In der Soziologie werden Bildungsprozesse in der Regel als Statuserwerbsprozesse thematisiert. Bildung wird in seiner Verwertungsfunktion für die Lebensgestaltung, in seiner selektiven Funktion im System sozialer Ungleichheit und in seiner institutionellen Verfassung analysiert. Daher stehen sozialstrukturelle Merkmale der Bildungsverteilung und der Bildungs- und Erwerbchancen im Zentrum der Soziologie, wobei individuelle Bildungsprozesse häufig ausgeklammert werden. Diese sind jedoch für ein Verständnis von Bildungsprozessen bedeutsam, wie sie in Eltern-Kind-, Lehrer-Schüler- und Gleichaltrigenbeziehungen vollzogen werden.

Ziel der Vorlesung ist es daher, einen Einblick in die Bildungssysteme moderner Gesellschaften und in sozialstrukturelle Merkmale von Bildung zu vermitteln. Zudem werden mikrosoziale Bildungsprozesse thematisiert, die neben dem öffentlichen schulischen Bildungssystem existieren.

- 065896** Für Hörer alle Fachbereiche: **Herrmann, H.**
Ich, Du, Wir- Grundzüge einer Soziologie der Partnerschaft
Do 14-16, Raum: Sch 5
Beginn: Donnerstag, 26. April 2001
Prom./M.A.: G (1,3,4);
Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C 1-4); P

Grundlegender als die übliche „Familiensoziologie“, bei deren Gegenständen angeblich alles bereits in einer exklusiven Bindung festgezurr ist, ist eine Besinnung auf die Basis aller Ehen und Familien: die Partnerschaft. Gerade diese wird jedoch in der wissenschaftlichen Diskussion weitgehend vernachlässigt; auch dies ein Zeichen für die Alltagsferne vieler Soziologien. Dabei greift das Thema der Vorlesung mitten hinein ins Leben: Partner – und solche, die es werden wollen - lernen sich zuerst einmal als Individuen zu akzeptieren (ohne Ich kein Du, kein Wir), dann erleben sie sich – unter anderem geschlechtsspezifisch! - in ihren Beziehungen. Hauptschritte dieses Erlebnisprozesses sind „Attraktionen“, Partnerwahl-Versuche, Einübung in das Leben in Konflikten statt in Harmoniemodellen, Liebes- und Sexualitätsideologien, Lückenängste, Verlustgefühle, Anklammerungen, mög-

066448 Grundkurs „Sozialstatistik und empirische Sozialforschung“

Reinecke, J.

Do 9-11, R Sch 3

Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: Meth. (S I/S II)

Empirische Informationen sind für die Prüfung und Weiterentwicklung sozialwissenschaftlicher Theorien unerlässlich. Es existiert eine nicht unerhebliche Zahl von Methoden und Techniken zur Erhebung und Auswertung dieser empirisch gewonnenen Informationen. Die Verfahren der Stichprobenziehung, die persönliche, schriftliche und telefonische Befragung sowie Skalierungsverfahren gehören zu den Methoden. Deskriptive Verfahren zur Auswertung (Tabellenanalyse) beziehen sich auf die Statistik. Im Grundkurs werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

1. Historische Entwicklung der empirischen Sozialforschung
2. Theorie, Modell und Hypothesen
3. Planung und Ablauf empirischer Untersuchungen: Entdeckungs-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang
4. Messverfahren, Skalierungen, Indexbildung
5. Auswahlverfahren
6. Techniken der Befragung und Probleme
7. Tabellenanalyse und Maßzahlen

Die Übungen werden mit dem Programm SPSS durchgeführt. Im Rechnernetz werden die zu bearbeitenden Daten auf allen Rechnern bereitgestellt.

Eine Liste mit zu bearbeitenden Hausarbeitsthemen liegt zu Beginn des SS (01.04.2001) im Geschäftszimmer des Institutes (Raum 552) aus. Ein Thema kann von maximal zwei Personen bearbeitet werden. Abgabetermin ist spätestens am 30.09. 2001.

Literatur:

Atteslander, P. (1991). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter Verlag.

Bortz, J. (1979). Lehrbuch der Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer Verlag.

Diekmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt Verlag.

Friedrichs, J. (1990). Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (1999). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg Verlag.

066452 Übungen zum Grundkurs „Sozialstatistik und empirische Sozialforschung“

Reinecke, J.

Mo 16-18 und/oder Mi 14-16, R 527

Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: Meth. (S I/S II)

066467 Einführungskurs für SPSS unter WINDOWS

Reinecke, J.

Blockveranstaltung, Anf. April 2001, (s. Aushang)

u. Mitarbeiter

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt.

Anmeldungen zu den Kursen sowie die genauen Zeiten

in der Beratung des CIP-Pools (R. 530)

066471 Einführungskurs für SPSS unter WINDOWS
Blockveranstaltung, Mitte Juli 2001 (s. Aushang)
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt.
Anmeldungen zu den Kursen sowie die genauen Zeiten
in der Beratung des CIP-Pools (R. 530)

Reinecke, J.
u. Mitarbeiter

Orientierungskurs

065532 Orientierungskurs für Erstsemester
Do 9-11, R Sch 5
M.A.: G

Eickelpasch, R.
Papcke, S.

Dieser Kurs wird für alle Studienanfänger und-anfängerinnen im Fach Soziologie angeboten (Magister Haupt- und Nebenfach) und ist obligatorisch für das Grundstudium Magister und Promotion. Ziel des O-Kurses ist es, Orientierungshilfen für den Einstieg ins Studium zu geben. Dies geschieht im Umfang von 4 Semesterwochenstunden, die sich auf eine Vorlesung/Seminar und ein Tutorium verteilen. Da ein Überblick über die gesamte Bandbreite soziologischer Theorien und Forschungsinhalte sowie eine Vertiefung in bestimmte Interessenschwerpunkte, die Ziele des gesamten Soziologiestudiums sind, gegeben werden soll, wird im O-Kurs versucht, den ErstsemesterInnen einen qualifizierten Einblick in die Soziologie zu ermöglichen. In Tutorien werden die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einstudiert sowie Studienmöglichkeiten und –schwerpunkte, Berufsbilder und –qualifikationen von Soziologen und Soziologinnen unter besonderer Berücksichtigung der Studiensituation in Münster bearbeitet.

Grundstudium

065862 Sozialstrukturen nicht-industrieller Gesellschaften
Di 9-11, Raum: 519
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C 1-4); P

Best, G.

Die Veranstaltung ist als eine Einführung in die Sozialethnologie konzipiert. Zunächst werden Themen wie Verwandtschaftsstrukturen, Familienformen, Formen der Ehe und extramaritale Verbindungen, nicht-verwandtschaftliche Sozialgruppen sowie ethnische Identität und Ethnizität behandelt. Dann wird gezielt selektiv auf die soziale Relevanz des Kastenswesens, der Reziprozität, der Religion, des Rechts, der Herrschaft und des Krieges eingegangen. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Themenvorschlagsliste und die Referenten/innen eine konzise Liste der Einstiegsliteratur, die beliebig erweitert werden kann. Am Seminar können auch Interessenten ohne Vorkenntnisse teilnehmen.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Bargatzky, Thomas: Einführung in die Ethnologie. Eine Kultur- und Sozialanthropologie. Hamburg 1985

Beattie, John: Other Cultures. Aims, Methods and Achievements in Social Anthropology. (Nachdruck). London 1970

Best, Günter: Nomaden und Bewässerungsprojekte. Eine Studie zum rezenten Wandlungsprozeß der Eheform und Familienstruktur bei den Turkana am oberen Turkwell, NW-Kenia. Berlin 1984

- Evans-Pritchard, Sir E. E.:** Social Anthropology. (Nachdruck). London 1964
- Harris, Marvin:** Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch. Frankfurt a. M. und New York 1989 (engl. 1987)
- Kohl, Karl-Heinz:** Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung. München 1993
- Malinowski, Bronislaw:** Eine wissenschaftliche Theorie der Kultur. Und andere Aufsätze. Frankfurt a. M. 1975 (engl. 1944)
- Müller, Ernst Wilhelm:** Sozialethnologie. In: Fischer, H. (Hg.): Ethnologie. Eine Einführung. Berlin 1984, S. 145-179
- Radcliffe-Brown, A. R.:** Structure and Function in Primitive Society. Essays and Addresses. (Nachdruck). London 1968
- Vivelo, Frank Robert:** Handbuch der Kulturanthropologie. Eine Einführung. Stuttgart 1981.

- 066486 Einführung in die Sozialisationstheorie. Sozialisation zwischen Struktur determinismus und Strukturvergessenheit** *Bittlingmayer, U.*
Suthues, B.
Mi 16-18, R 520
 Prom./M.A. G 1, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G, H: B 3 (S I/S II); EW: G, H: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 1

Ende der Neunzigerjahre konstatierte Hans-Rudolf Leu eine Renaissance der Sozialisationstheorie in Deutschland. Fragen nach geschlechtsspezifischen Erfahrungsmustern oder der Bedeutung sozialer bzw. ethnischer Herkunft für die Realisierung von Lebenschancen im Kindes- und Jugendalter sind wieder deutlich anschlussfähiger an den soziologischen Mainstream geworden. Parallel hierzu existiert eine unüberschaubare Literaturlage in der empirischen Kindheits- und Jugendforschung (von Rechtsextremismusstudien innerhalb der gewerkschaftlich organisierten Jugend bis hin zu den populären Shell-Jugendstudien). Es geht in dem geplanten Seminar weniger um Klassiker-Exegese: Zentrales Thema ist vielmehr die Problematisierung der in der Literatur häufig bloß postulierten Zunahme der Entscheidungsfreiräume von Kindern und Jugendlichen. Haben beispielsweise Kinder und Jugendliche heute mehr Optionen als zuvor oder sind sie im Gegenteil direkter als bislang dem schonungslosen Zugriff der Arbeitsmärkte ausgesetzt? Welche Sozialisationsbedingungen und welche Erfahrungskontexte zu welchen sozialen Ungleichheiten mit welchen Konsequenzen führen, kann als die Leitfrage des Seminars betrachtet werden.

Basisliteratur zur Vorbereitung:

Klaus Hurrelmann, Einführung in die Sozialisationsforschung, 1996.

- 066490 Organisationsentwicklung Modelle und Analysen** *Buer, F.*
Mi 16-18, R 520, Vorbereit. 23.04.2001, 11-13, R 555
 Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2 (S I/S II)

Kommentar s. Hauptstudium

- 066505 Solidarität: ein alter Hut? Wertewandel und Entsolidarisierungstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland** *Cramer, A.*
Mo 16-18, R 554
 Begrenzte Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung im Geschäftszimmer,

R 552

Prom./M.A.: G 3; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Im Seminar wird es zunächst darum gehen müssen, Entstehung und Formen von Solidarität in den Blick zu nehmen, sodann ihre Umsetzung in "alten" und "neuen" sozialen Bewegungen zu analysieren und schließlich den Gründen für Wertewandel und Entsolidarisierungstendenzen nachzugehen.

- 066510 Entwicklungssoziologie: Armut und Reichtum in Ländern der „Dritten Welt“** *Cramer, A.*
Di 16-18, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40
Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552
Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3
(S I/S II); EW: G: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C

2

Das Seminar wird sich zunächst mit "Kolonialismus" und "Imperialismus" auseinandersetzen müssen, um die gegenwärtigen Verhältnisse in Ländern der „Dritten Welt“ verstehen zu können. Neuere theoretische Ansätze bzw. Länderbeispiele dienen dann in einem zweiten Schritt dazu, Faktoren und Ursachen für Armut und Reichtum für bestimmte Regionen näher bestimmen zu können.

- 066524 Einführung in die Didaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts der Sekundarstufe I und II** *Cramer, A.*
Do 11-14, R 554
Begrenzte Teilnehmerzahl: 40
Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552
Sowi: G, H: D 1 (S I/S II)

Im Seminar sollen Möglichkeiten der Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsbedingungen und Modelle der Didaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts „in Form von Unterrichtsstunden“ vorgestellt und diskutiert werden.

- 065881 "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans doch" – Soziologische Aspekte der Weiterbildung heute** *Herrmann, B.*
Do 18-20
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Die Vorstellung, im beruflichen oder privaten Bereich ausgelernt zu haben, gilt heute für niemanden mehr. Im herkömmlichen Sinne bedeutete Können die Fähigkeit und Fertigkeit in einem bestimmten Fachgebiet für die Dauer der Berufstätigkeit. Die Wirklichkeit des modernen Berufs- und Privatlebens fordert vom Individuum jedoch die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. Dies ist wichtig für die Sicherung des Arbeitsplatzes, für die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und für die lebensweltliche Orientierung, aber

auch für die individuelle Lebensgestaltung in der Freizeitgesellschaft. Informationen und Wissenswertes verändern sich rapide, daher gibt es zum fortdauernden Lernprozess keine Alternative. Eine Lerngesellschaft benötigt eine Lernkultur mit entwickelter Fähigkeit, Dinge zu begreifen und in Dialoge einzutreten. Daher untersuchen wir das Lernen, die Lernerfordernisse und die Lernchancen im Kontext mit unserer jeweiligen Umwelt.

065900 Katastrophe oder Chance? Die Trennung von Liebesbeziehungen *Herrmann, H.*
Do 16-18, Raum: Sch 5, Beginn: Donnerstag, 26. April 2001
Prom./M.A.: G (1,3,4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Ich habe es in zig Sprechstunden erfahren: Es steckt offenbar in uns allen: Liebe ja – und nur keine Trennung! „Alle Lust will Ewigkeit“ (F. Nietzsche). Die Wirklichkeit sieht anders aus: Alle haben wir Trennungserfahrungen, verdrängte, schmerzliche, als Katastrophe erlebte. Muß das sein? Selbst in der Soziologie wird das Thema mehr und mehr aufgegriffen; schließlich sollte Wissenschaft auch etwas mit dem Leben zu tun haben (oder zumindest bekommen). Die Hauptthese des Seminars: Trennungen gehören notwendig zum Menschsein, und unser Leben ist nicht viel mehr als ein Prozeß der Einübung in Abschiednehmen und – neuen Beginn. Wir werden in den Referaten Näheres zum Thema kennenlernen. Und sollten wir dabei lernen, gerade mit Trennungen vernünftig umzugehen, statt zuviele Tränen zu weinen, klappt es wahrscheinlich auch mit der künftigen Liebe etwas besser

065695 Einführung in die Soziologie *Hülsmann, B.*
Mi 9-11. Raum:519
EW(C 1-4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die aktuelle Theorieentwicklung in der Soziologie. Sie wird die Konzepte in einen pädagogisch - sozialen Verwendungszusammenhang stellen. Ziel dabei ist, die Wahrnehmung der Studierenden für „Soziologismen“ zu schärfen. Aus der Analyse ihrer argumentativen Funktion im gesellschaftlichen und beruflichen Kontext gewinnen wir Beispiele für die Relevanz der Kenntnis von und der Arbeit an theoretischen Konzepten.

065513 Einführung in die Soziologie (für EW) *Klein, U.*
Mi 11-13 Uhr, Raum: 554
 (Anmeldung im Sekretariat)
EW(C1-4); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo.

Das Seminar ist als einführende Veranstaltung für Studienanfänger/innen gedacht. Soziologische Hauptbegriffe, theoretische Ansätze und soziologische Fragestellungen werden anhand aktueller gesellschaftlicher Fragen erarbeitet. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist erforderlich.

066543 Einführung in die Soziologie *Kühne, E.*
Mo 9-11, R Sch 5
 Nur für EW: G: C

066558 Grundtexte + Materialien zur ‚Kritischen Theorie der Gesellschaft‘: Theodor W. Adorno: ‚Minima Moralia‘, Aph./Fragm. 153 *Kühne, E.*
Mo 11-13, R 501
 M.A.: H 1, 3, NF: G, H; Sowi: G, H: B 1, 3 (S I/S II);
 Dipl.-Päd.: H: Soz.

066562 Lernfeld: Sozial-Ökologie des Kinder-Spiels. Spiel, Spiele und Spielen der Kinder in unterschiedlichen Soziotopen und Folgerungen für eine Spiel-Didaktik in Schule und Sachunterricht (nur als Lernfeld) *Kühne, E.*
Fr 9-11, R Studio II
 P: SU: G, H

066577 Zur Theorie der Kindheit (II): Was heißt: Modernisierung von Kindheit? *Kühne, E.*
Fr 11-13, R 520
 M.A.: G 4; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II); Dipl.-Päd.: G: Soz.

066581 Familien-Kindheit im sozialen und im Rechts-Wandel *Kühne, E.*
Mi 9-11, R 520
 Dipl.Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II);
 P: SU: H: C 3, 4

066596 Jugend und Gewalt: kriminologische und soziologische Erkenntnisse

Reinecke, J.

Do 14-16, R 554

Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.;
Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: H: C 3;
Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

In diesem Seminar wird die kriminologische und soziologische Literatur zu abweichenden, insbesondere gewalttätigen Handlungsmustern Jugendlicher erörtert. Konzepte wie "Ausländerfeindlichkeit", "Soziale Desintegration" werden ebenso behandelt, wie die zur Verfügung stehenden empirischen Informationen (Polizeiliche Kriminalstatistik versus Dunkelfeldbefragungen).

Referatsthemen werden in der ersten Veranstaltung vergeben. Ein Überblick wird auf meiner Homepage zu Beginn des Sommersemesters (ab 1. 4. 2001) zu finden sein.

Theoretische und empirische Ergebnisse werden im Seminar gemeinsam diskutiert. Die Bereitschaft zur Einarbeitung in die Literatur wird vorausgesetzt. Das Seminar setzt eine kontinuierliche Mitarbeit aller Teilnehmer voraus.

Die Teilnehmerzahl des Seminars ist auf 40 begrenzt. Anmeldungen können im Sekretariat des Instituts für Soziologie (Raum 552) vorgenommen werden.

Literatur:

Boers, K.; Kurz, P. (2000): Schule, Familie, Einstellungen, Lebensstile, delinquentes und abweichendes Verhalten. Erste Ergebnisse der Münsteraner Schulbefragung. Münster: Institut für Kriminalwissenschaften.

Bründel, H.; Hurrelmann, K. (1997): Gewalt macht Schule. Wie gehen wir mit aggressiven Kindern um? München: Knauer.

Engel, U.; Hurrelmann, K. (1994): Was Jugendliche wagen. Eine Längsschnittstudie über Drogenkonsum, Stressreaktionen und Delinquenz im Jugendalter. Weinheim: Juventa.

Jugendwerk der deutschen Shell (Hrsg.) (2000): Jugend 2000. Opladen: Leske + Budrich.
Heitmeyer, W.; Dollase, R.; Backes, O. (Hrsg.) (1998): Die Krise der Städte. Frankfurt 1998.

Heitmeyer, W.; Anhut, R. (Hrsg.) (2000): Bedrohte Stadtgesellschaft. Soziale Desintegrationsprozesse und ethnisch-kulturelle Konfliktkonstellationen. Weinheim: Juventa.

Holtappels, H. G.; W. Heitmeyer; W. Melzer; K.-J. Tillmann (Hrsg.) (1997): Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention. Weinheim: Juventa.

Inhester, M.-L.; Reinecke, J.; Wittenberg, J. (1998): Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Bocholt 1998. Münster: Arbeitsstelle Sozialindikatoren.

Reinecke, J.; Wittenberg, J.; Yendell, A.; Korth, B. (2000): Gewaltein-schätzungen, Gewalt-erfahrungen und Drogenprobleme von Jugendlichen in Bocholt 1998. Münster: Arbeitsstelle Sozialindikatoren.

066600 Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Soziologie Einführung

Richter, D.

Mo 16-18, R 520

Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2
(S I/S II); EW: G: C; P: SU: G

Gemeinschaft, Klassengesellschaft, Individualisierung, soziales System – diese und ande-

gestellung angemessen. Es kommt eben darauf an, was erforscht werden soll. So geht es also nicht um die Unvereinbarkeit der beiden Forschungsrichtungen oder gar um Ausschliesslichkeit der einen gegenüber der anderen. Unter dem Sammelbegriff "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer, theoretischer und methodologischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. Qualitative Forschung ist dabei nicht beschränkt auf das Arbeitsfeld der Soziologie. Ebenso arbeiten Disziplinen wie Psychologie, Ethnologie, Volkskunde oder Politologie mit qualitativen Forschungsmethoden.

In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren qualitativer Forschung, ihre Handlungsfelder sowie theoretische und methodologische Begründungen zu erarbeiten und einen kritischen Blick auf die Praxis soziologischer Forschung zu werfen.

Literatur:

Flick, U./Kardoff, E. v./Keupp, H./Rosenstiel, L. v./Wolff, S. (Hg.) 1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München. Psychologie Verlags Union.

Geertz, C. 1983: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt/Main. Suhrkamp.

Strauss, A. L. 1991: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München. Wilhelm Fink Verlag.

Wienold, H. 2000: Empirische Sozialforschung. Praxis und Methode. Münster. Westfälisches Dampfboot.

065619 Kritik der politischen Ökonomie II

Wasmus, H.

Fr 10-12.30, Raum: 519

Prom./M.A. (G 1,3,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

Zur Debatte steht der zweite Teil des ersten Bandes >Das Kapital< im Original (MEW 23). In erster Linie wird es dabei nicht um die industrielle Revolution als Sequenz bestimmter sozialer Umwälzungen insbesondere im 19. Jahrhundert gehen (Manchester-KapitalismusA), sondern um den historischen Anspruch von Marx, mit den Triebkräften des gesellschaftlichen Wandels zugleich allgemeine Strukturen und Entwicklungstendenzen der Moderne zu analysieren, die (auch) über den Kapitalismus hinausweisen.

Diesen Anspruch gilt es an den inzwischen stattgefundenen historischen Entwicklungsprozessen kritisch zu reflektieren. Solche Reflexionen sollen es zugleich aber auch ermöglichen, heutige Zeitdiagnosen - ob als Dienstleistungs-, Risiko- oder Informationsgesellschaft, als Neoliberalismus, Epoche der Globalisierung oder als Post-Moderne - zu überprüfen. Detailplanung, Anforderungen usw. werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

065623 Kritik der politischen Ökonomie I

Wasmus, H.

Do 9-11.30, Raum: 519

Prom./M.A.(G 1,3,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

Der Zusammenbruch des sogenannten Realsozialismus wie auch die vielfältigen Globalisierungsprozesse haben nichts daran ändern können, dass der moderne Kapitalismus zwar eine ganze Reihe zivilisatorischer Momente freisetzt, zugleich aber durch Ausbeu-

tung, Massenarbeitslosigkeit und eine wachsende Kluft zwischen Armut und Reichtum auch Gegenteiliges hervorbringt. Selbst in den modernen Industriestaaten gibt es nicht nur das, was den Kapitalismus nach WW II für große Teile der Bevölkerung so attraktiv werden ließ -, den wachsenden Wohlstand. Seit rd. einem Vierteljahrhundert ist ein "langsamer Abstieg in die Zukunft" (Zinn) nicht zu übersehen, der im letzten Jahrzehnt eine neue, wenn auch nur relative Verelendung hervorgebracht hat: Der Anteil der EmpfängerInnen von niedrigen Einkommen, Arbeitslosenbezügen und Sozialhilfe wächst trendartig und schlägt sich in historisch neuen Formen von Armut nieder. Auf der entgegengesetzten Seite des sozialen Globus, in den bislang Dritte Welt genannten Bereichen, strukturiert eine absolute Verelendung dagegen schon seit langem das Tagesgeschehen ganzer Bevölkerungsteile. Hunger und Not gehen Hand in Hand mit brachialen ökologischen Zerstörungen. Kurzum: Die sozialen Grundlagen, die zur Kritik der politischen Ökonomie herausfordern, sind unübersehbar. Marx beansprucht im >Kapital<, die allgemeinen Gründe einer solchen, keineswegs selbstverständlichen Entwicklung zu analysieren: Relative und absolute Verelendung, obwohl der jährlich produzierte gesellschaftliche Reichtum beständig wächst! Und in den letzten rd. 150 Jahren läßt sich wohl kaum eine vergleichbare Theorie ausmachen, die mehr Einfluß auf die Entwicklung der Sozialwissenschaften ausgeübt hätte als die Kritik der politischen Ökonomie. Anstatt also dem Zeitgeist zu huldigen, neoliberalen Dogmen zu folgen und vom glanzvollen New Age eines postmodernen Individualismus zu träumen, wird es in dieser Veranstaltungsreihe darum gehen, die im >Kapital< entwickelten allgemeinen Gründe dieser widersprüchlichen Entwicklung zu rekonstruieren und kritisch auf den Prüfstand zu stellen. Erst dann können auch Vergleiche mit anderen Theoretikern sinnvoll werden, ob mit Weber, Habermas, Luhmann, Beck oder Bourdieu -, mit Smith oder mit Theorien des modernen wirtschaftswissenschaftlichen Lehrgebäudes. Die anstehende Einführung richtet sich somit an Studierende, die ein eigenständiges Bild der von Marx ausgearbeiteten Theorie und ihrer Relevanz zur Erklärung des Stücks Zeitgeschichte, in dem wir leben, gewinnen wollen. Zunächst werden die systematischen Strukturen der Wert- als Gesellschaftstheorie in den Mittelpunkt rücken (erster Teil des ersten Bandes). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Zugrundegelegt wird der Originaltext der MEW-Ausgabe Bd. 23, in der Buchhandlung RostA, Aegidiistr. 12, z.B. ab erster Semesterwoche vorrätig. Leistungsnachweise werden als Folge eines mündlichen und eines schriftlichen Beitrags vergeben.

066620 Einführung in die Soziologie Georg Simmels

Wiechens, P.

Mi 9-11, R 501

Prom./M.A: G 1; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 1 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: G

„Dass die Menschen sich gegenseitig anblicken, und dass sie aufeinander eifersüchtig sind; dass sie sich Briefe schreiben oder miteinander zu Mittag essen; dass sie sich, ganz jenseits aller greifbaren Interessen, sympathisch oder antipathisch berühren; dass die Dankbarkeit der altruistischen Leistung eine unzerreißbar bindende Weiterwirkung bietet; dass einer den anderen nach dem Wege fragt und dass sie sich füreinander anziehen und schmücken – all die tausend, von Person zu Person spielenden, momentanen oder dauernden, bewussten oder unbewussten, vorüberfliegenden oder folgenreichen Beziehungen [...] knüpfen uns unaufhörlich zusammen. In jedem Augenblick spinnen sich solche Fäden, werden fallen gelassen, wieder aufgenommen, durch andere ersetzt, mit anderen verwebt.“ „[F]ortwährend knüpft sich und löst sich und knüpft sich von neuem die Vergesellschaftung unter den Menschen, ein ewiges Fließen und Pulsieren, das die Individuen verkettet [...]. Hier handelt es sich gleichsam um die mikroskopisch-molekularen Vorgänge innerhalb des Menschenmaterials, die aber doch das wirkliche *Geschehen* sind, das sich

zu jenen makroskopischen, festen Einheiten und Systemen erst zusammenkettet oder hypostasiert.“ Diese Aussage Georg Simmels kann als Ausgangspunkt seines soziologischen Hauptwerkes, der „Soziologie“, genommen werden. Simmel geht es hier darum, die komplexen Wechselwirkungen, die sich zwischen den Individuen als sozialen Akteuren abspielen, auf detaillierte Weise nachzuzeichnen. Dabei interessiert ihn die Frage, wie sich in und durch die Beziehungen, die die Individuen miteinander unterhalten, ein gesellschaftlicher Zusammenhang konstituiert, d.h. in der Sprache Simmels, welche „Formen der Vergesellschaftung“ diese Beziehungen darstellen. Folglich finden sich in der „Soziologie“ Untersuchungen über die „quantitative Bestimmtheit der Gruppe“, die „Selbsterhaltung der Gruppe“, die „Kreuzung sozialer Kreise“, die „Erweiterung der Gruppe und die Ausbildung der Individualität“, aber auch Reflexionen über „Über- und Unterordnung“, den „Streit“, den „Armen“, den „Fremden“ oder über „Treue und Dankbarkeit“.

Im Seminar werden in Form eines Lektürekurses ausgewählte Passagen aus Simmels „Soziologie“ behandelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Erwartet wird aber die Bereitschaft, sich auf die Lektüre teilweise längerer Textabschnitte einzulassen sowie durch Redebeiträge aktiv zum Gelingen des Seminars beizutragen.

Textgrundlage des Seminars (zur Anschaffung empfohlen) bildet:

Georg Simmel: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, Gesamtausgabe Band 11, hg. v. Otthein Rammstedt, Frankfurt/M. 1992.

065714 Sozialstatistik: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung Teil II

Do 14-16, Raum: 554

Prom./M.A. (G2)

***Wienold, H.
Hülsmann, B.***

Das Seminar ist eine Fortsetzung der Veranstaltung des Wintersemesters 2000/01 und nur für die Teilnehmer/innen sinnvoll und zugelassen, die im Wintersemester die Veranstaltung besucht haben.

Unsere Aufgabe im laufenden Semester ist es, Auswertungen der Datensätze vorzunehmen, die wir im Wintersemester erarbeitet haben.

Literatur:

Kromrey, Helmut: 1998: *Empirische Sozialforschung*. (8. Auflage). Opladen: Leske und Budrich.

Wienold, Hanns: 2000: *Empirische Sozialforschung. Praxis und Methode. Einstiege*. Münster: Westfälisches Dampfboot.

065752 Gesellschaft und Natur II: Politische Ökologie des Waldes

Di. 18-20, Raum: 555

Beginn 1. Woche

Prom./M.A.(G 1,2,4); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

Wienold, H.

In Fortsetzung der Veranstaltung „Gesellschaft und Natur I: Sozialökologie des Wassers“ (WS 2000/1) soll die Veranstaltung theoretisch und empirisch die Klärung der Entwicklung und Transformation „gesellschaftlicher Naturverhältnisse“ an Hand des gesellschaftlichen Umgangs mit der lebensnotwendigen Naturressource „Wald“ fortsetzen und vertiefen. Die Formen der „Kolonisierung“ der Wälder durch lokale Gesellschaften, den kolonialen Staat

und durch die gegenwärtigen weltweiten Prozesse der „Inwertsetzung“, Kommerzialisierung und Industrialisierung von Waldregionen sollen an Hand von Beispielen aus unterschiedlichen Weltregionen (Europa, Südasien, Nord- und Südamerika) studiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzer- und Interessengruppen (z.B. Bergbauern, Hirten und Waldvölker, Staat, Naturschützer, Tourismus, Papierindustrie, Bioindustrie) und Formen der Konfliktaustragung und Konfliktregulierung. Dabei sollen institutionelle Formen der Aneignung natürlicher Ressourcen durch Eigentumsbildung (Gemeineigentum, Staatseigentum, Privateigentum) und die Bildung von lokalen, nationalen und internationalen Regimen der Nutzung von Waldregionen unter Kriterien wie „Nachhaltigkeit“ „biologische Vielfalt“ und „Gerechtigkeit“ untersucht werden.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten, auch solchen, die an der ersten Veranstaltung nicht teilgenommen haben, offen. Erwartet wird die Bereitschaft, sich aktiv an der Erarbeitung der Zusammenhänge an Hand von historischen und aktuellen Beispielen zu beteiligen.

Zur Vorbereitung und Einführung empfohlen:

Michale Flitner u.a. (Hrsg.), Konfliktfeld Natur. Biologische Ressourcen und globale Politik, Opladen 1998

Ramachandra Guha, The unquiet woods. Ecological change an peasant resistance in the Himalaya, Berkley: University of California Press 1992

Susanna B. Hecht, A. Cockburn, The Fate of the Forests, London-New York: Verso 1989

Jack D.Ives, Bruno Messerli, The Himalayan Dilemma. Reconciling Development and Conservation, London-New York: Routledge 1989.

066634 Risiko Jugend?

Wittenberg, J.

Einführung in die empirische Jugendforschung

Do 14-16, R 520

Anmeldung s. Aushang

Prom./M.A.: G 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3
(S I/S II); EW: G: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Viele Studien aus dem Bereich der Jugendforschung betrachten diesen Lebensabschnitt als eine riskante oder zumindest stark problembelastete Lebensphase. Ursachen hierfür werden im Prozess von Integration und Individuation sowie der individuellen wie kollektiven Auseinandersetzung mit den sozialen, strukturellen, materiellen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Umweltbedingungen gesehen.

Im Seminar werden zunächst einige Theorieansätze der Jugendforschung erarbeitet. Im Anschluss sollen u.a. die Bereiche Jugendkriminalität, Gesundheit (Sexualität, Drogenkonsum), Freizeitverhalten, Politik und berufliche Zukunft anhand empirischer Studien eingehend betrachtet werden. Hierfür kommen sowohl amtliche Statistiken als auch Jugendbefragungen (z.B. die Shell-Studien, Umfragen des Deutschen Jugendinstituts und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) in Betracht.

Neben der Lektüre von theoretischen Einführungen ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Design und dem Zahlenmaterial der vorliegenden Studien dringend erforderlich.

Zur Einführung:

Hurrelmann, Klaus (1994): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim, München: Juventa

Krüger, Heinz-Hermann (1993): Handbuch der Jugendforschung. Opladen: Leske+Budrich.

Hauptstudium

065934 Führungs-Formen, Konstellationen, Funktionen

Ahlemeyer, H.

Blockseminar: 20.4.: 9-12 Uhr

11.5.: 9-16 Uhr

1.6.: 9-16 Uhr

29.6.: 9-16 Uhr, Raum: 555

Prom./M.A.: H (1,3); SI/SII Sowi (B1,2,3)

Gruppen wie Organisationen bedürfen in der Regel eines koordinierenden und orientierenden Verhaltens einzelner, das gemeinhin Führung genannt wird. Dabei ändern sich mit dem gesellschaftlichen Wandel Akzeptanz, Form und Funktion von Führung. Veränderte Organisationsprinzipien in der Wirtschaft lassen gegenwärtig hierarchisch-autoritäre Formen von Führung obsolet erscheinen, akzentuieren zugleich eine wachsende Bedeutung von Führung für den Organisationserfolg Rechnung. Wie muß Führung heute aussehen, um von den Geführten nicht als widerwillig akzeptierter Zwang, sondern als unterstützende Dienstleistung erlebt zu werden? Unter der leitenden Fragestellung nach den Erfolgsvoraussetzungen sollen in diesem organisationssoziologischen Hauptseminar aktuelle Konzepte und Konstellationen von Führung praxisnah untersucht werden.

066539 Die Entwicklung der Persönlichkeit – Vertiefung sozialisationstheoretischer Konzepte Di 16-18, R 501

Bauer, U.

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz; Sowi: H: B 2 (S I/S II)

EW: H: C; P: SU: H: C 3; Unterrichtsf.Päd. S II: C 1

Sozialisationsforschung nimmt in der deutschsprachigen Soziologie seit dem Zweiten Weltkrieg einen festen Platz ein. Insbesondere Ansätze des so genannten *schichtenspezifischen Paradigmas* haben dem sozialisationstheoretischen Diskurs öffentlich und innerwissenschaftlich ein hohes Maß an Aufmerksamkeit eingebracht. Die bildungs- und sozialpolitische Diskussion der 60er und 70er Jahre stand dieser Entwicklung Pate. Es wird jedoch heute kaum berücksichtigt, dass eine eingehende *theoretische Auseinandersetzung* mit Konzepten der Persönlichkeitsentwicklung seit den 80er Jahren stagniert. Sozialisationsforschung findet in den vergangenen zwei Jahrzehnten vornehmlich in empirischer Hinsicht in den Subdisziplinen der Kindheits- und Jugendforschung sowie Familien- und Bildungssoziologie Berücksichtigung. Dabei ergibt sich bei der Bestandsaufnahme der aktuellen Forschungsergebnisse ein insgesamt widersprüchlicher Befund: Während die Wissenschaftspropädeutik – so die einschlägige Studien- und Einführungsliteratur – an einem Sozialisationsverständnis der soziologischen Klassiker (Durkheim, Mead, Parsons, Habermas) einerseits sowie Stadien- und Phasenmodellen auf psychologischer Basis (Erikson, Piaget, Kohlberg) andererseits festhält, besitzen diese Konzepte in der augenblicklichen, zumal empirischen Forschung kaum noch Einfluss. Das theoretische Basisverständnis der Sozialisationsforschung hat sich gewandelt, ohne dass die einschneidenden Veränderungen der theoretischen Grundannahmen bisher ausreichend reflektiert wurden (die sukzessive Auflösung des einst hegemonialen Rollen-Konzepts gibt hierfür ein Beispiel). Im Seminar soll der Diskussion jüngerer sozialisationstheoretischer Ansätze Raum gegeben werden, die ein im Grundsatz modifiziertes Interpretations- und Analysemuster menschlicher Persönlichkeitsentwicklung gegenwärtig anleiten. Dabei soll ein möglichst umfassender Überblick über die Entwicklung und den Ertrag der Sozialisationsforschung in den vergangenen zwei Jahrzehnten erreicht werden. Für die Teilnahme sind elementare Kenntnisse der Sozialisationsforschung erforderlich. Zur Vorbereitung wird die nachfol-

gende Einführungsliteratur empfohlen.

Basisliteratur:

BAUMGART, FRANZJÖRG (Hg.), 1997, Theorien der Sozialisation. Erläuterungen – Texte – Arbeitsaufgaben, Bad Heilbrunn/Obb.

TILLMANN, KLAUS-JÜRGEN, 1989, Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung, Reinbek b. Hamburg

VEITH, HERMANN, 1996, Theorien der Sozialisation. Zur Rekonstruktion des modernen sozialisationstheoretischen Denkens, Ffm

065862 Sozialstrukturen nicht-industrieller Gesellschaften
Di 9-11, Raum: 519

Best, G.

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Die Veranstaltung ist als eine Einführung in die Sozialethnologie konzipiert. Zunächst werden Themen wie Verwandtschaftsstrukturen, Familienformen, Formen der Ehe und extramaritale Verbindungen, nicht-verwandtschaftliche Sozialgruppen sowie ethnische Identität und Ethnizität behandelt. Dann wird gezielt selektiv auf die soziale Relevanz des Kastensystems, der Reziprozität, der Religion, des Rechts, der Herrschaft und des Krieges eingegangen. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Themenvorschlagsliste und die Referenten/innen eine konzise Liste der Einstiegsliteratur, die beliebig erweitert werden kann. Am Seminar können auch Interessenten ohne Vorkenntnisse teilnehmen.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Bargatzky, Thomas: Einführung in die Ethnologie. Eine Kultur- und Sozialanthropologie. Hamburg 1985

Beattie, John: Other Cultures. Aims, Methods and Achievements in Social Anthropology. (Nachdruck). London 1970

Best, Günter: Nomaden und Bewässerungsprojekte. Eine Studie zum rezenten Wandlungsprozeß der Eheform und Familienstruktur bei den Turkana am oberen Turkwell, NW-Kenia. Berlin 1984

Evans-Pritchard, Sir E. E.: Social Anthropology. (Nachdruck). London 1964

Harris, Marvin: Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch. Frankfurt a. M. und New York 1989 (engl. 1987)

Kohl, Karl-Heinz: Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung. München 1993

Malinowski, Bronislaw: Eine wissenschaftliche Theorie der Kultur. Und andere Aufsätze. Frankfurt a. M. 1975 (engl. 1944)

Müller, Ernst Wilhelm: Sozialethnologie. In: Fischer, H. (Hg.): Ethnologie. Eine Einführung. Berlin 1984, S. 145-179

Radcliffe-Brown, A. R.: Structure and Function in Primitive Society. Essays and Addresses. (Nachdruck). London 1968

Vivelo, Frank Robert: Handbuch der Kulturanthropologie. Eine Einführung. Stuttgart 1981 (engl. 1978)

066486 Einführung in die Sozialisationstheorie. Sozialisation zwischen Struktur determinismus und Struktur vergessenheit

Bittlingmayer, U.
Suthues, B.

Mi 16-18, R 520

Prom./M.A. G 1, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G, H: B 3 (S I/S II); EW: G, H: C; P: SU: G; Unterrichtsf. Päd. S II: C 1

Kommentar s. Grundstudium

066490 Organisationsentwicklung Modelle und Analysen **Buer, F.**

Vorbesprechung 23.04.2001, 11-13, R 555

Block: Fr 22.6.2001, Beginn: 16 Uhr bis So 24.06.2001, 13 Uhr, R Mediothek, Bisinghof

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2 (S I/S II)

In diesem Seminar soll das Modell der Systemischen Organisationsberatung vorgestellt, die Durchführung entsprechender Prozesse anhand von Fallstudien reflektiert und als Alternative die mikropolitische Theorie der OE diskutiert werden.

Literatur:

Hermann Iding: Hinter den Kulissen der Organisationsberatung. Qualitative Fallstudien von Beratungsprozessen im Krankenhaus. Opladen 2000.

066668 Für Examenskandidatinnen und –kandidaten: Zur Anfertigung von Abschlussarbeiten Mo 18-20, R 520 **Cramer, A.**

Wie man/frau an eine Abschlussarbeit herangehen und Schwierigkeiten überwinden kann, ist Hauptthema des Seminars, in dem auch hinreichend Gelegenheit gegeben wird, die eigene Arbeit (einschl. Schreibprobleme) zu erörtern.

066672 Soziale Ungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland – Fakten, Theorien und Ideologien Di 18-20, R 554 **Cramer, A.**

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C; P: SU: H: C 4; Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Nach einer Klärung des Begriffs "soziale Ungleichheit" werden im Seminar eingehend behandelt: Merkmale sozialer Ungleichheit für die Bundesrepublik Deutschland, die unterschiedlichen Lebenslagen je nach sozialer Schichtzugehörigkeit und theoretische Ansätze, die soziale Ungleichheit zu erklären versuchen. Der ideologische Gehalt mancher Theoreme soll anhand der funktionalistischen Schichtungstheorie und Aussagen zur „Leistungsgesellschaft“ aufgezeigt werden.

066524 Einführung in die Didaktik des sozialwissenschaftlichen **Cramer, A.**

Unterrichts der Sekundarstufe I und II

Do 11-14 , R 554

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung im Geschäftszimmer des IfS, R 552

Sowi: G, H: D 1 (S I/S II)

065790 Wer braucht welche Entwicklung?
Mo 9-11, Raum: 505
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi

Döbel, R.

Die Entwicklung der Entwicklungstheorien und ihre praktische Anwendung in der Entwicklungshilfe

066691 Kultursoziologische Ungleichheitsforschung
Di 14-16, R. 554

Eickelpasch, R.

Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 3 (S I/S II)

In der soziologischen Ungleichheitsforschung hat in den letzten Jahrzehnten eine „kulturalistische Wende“ stattgefunden. „Klasse“ und „Schicht“ werden zunehmend als Leitbegriffe verabschiedet, ins Zentrum der Analyse treten Begriffe wie „Lebensstil“ und „Milieu“. Sie erscheinen vielen als letzter konzeptioneller Strohalm in einer sozialen Welt, die sich in umfassenden Individualisierungs- und Pluralisierungsprozessen aufzulösen droht. Der theoretische Stellenwert des Lebensstilkonzepts ist jedoch nach wie vor ungeklärt. Stellen Lebensstile autonome, von ökonomischen Verteilungsstrukturen unabhängige soziokulturelle Tatsachen dar oder stehen sie in engem Zusammenhang mit „harten“ sozialstrukturellen Merkmalen? Dieser und weiteren Fragen will das Seminar in einem kritischen Vergleich wichtiger Ansätze in der soziologischen Lebensstil- und Milieuforschung (u.a. Hörning/Michailow, Schulze, Müller, Bourdieu, Vester) nachgehen. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Basisliteratur: Konietzka, Dirk: Lebensstile im sozialstrukturellen Kontext, Opladen 1995, Westdeutscher Verlag

Dieses Seminar wendet sich insbesondere an theorieinteressierte Studierende mit der Fächerkombination Erziehungswissenschaft (Pädagogik)/Soziologie (L/M/D; HS). Es steht im Kontext eines geplanten mehrsemestrigen interdisziplinären erziehungswissenschaftlich/soziologischen Lehr- und Forschungsprojekts zum Thema „Soziale Ungleichheit – Gleichheit durch Bildung?“ am Fachbereich 06 (DozentInnen: Rolf Eickelpasch, Marianne Krüger-Potratz, Helma Lutz, Claudia Rademacher), das im Sommersemester mit drei Vortragsveranstaltungen (Di 18-20h) beginnt. Nähere Einzelheiten werden im Seminar bekannt gegeben.

Empfohlene Grundlagentexte:

Bourdieu, Pierre 1971: Zur Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre/Wacquant, Loic J. D. 1996: Reflexive Anthropologie, S. 95-249, Frankfurt/M.

066706 Tausch – Grundprinzip des Sozialen?
Ethnologische und soziologische Streifzüge
Di 9-11, R 520

Eickelpasch, R.

Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.;
Sowi: H: B 1, 3 (S I/S II)

„In jeder Gesellschaft“, schreibt der französische Ethnologe Claude Lévi-Strauss einmal, „geht der Austausch auf mindestens drei Ebenen vor sich: Austausch von Frauen, Austausch von Gütern und Dienstleistungen, Austausch von Mitteilungen.“

Ziel des Seminars ist es, in ethnologischen und soziologischen Streifzügen durch verschiedene Kulturen die den sozialen und kulturellen Ordnungen zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten des Tausches aufzudecken: vom Gabentausch über den Frauentausch und den symbolischen Tausch der Ehre bis zum Warentausch und zum Austausch von

Informationen in der modernen Kommunikationsgesellschaft.
Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

065676 Geld oder Liebe

Gawehns, F.

Mi 11-13, Raum: 554

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Liebe gilt gemeinhin als der positiv besetzte Inbegriff von Emotionalität, Geld dagegen könnte als gesellschaftlich kristallisierter Inbegriff von abstrakter Rationalität definiert werden. Handelt es sich tatsächlich, wie Titel und Spielmodus einer populären TV-Sendung suggerieren, um zwei einander ausschließende Begriffe, so dass es stets um die Alternative Geld oder Liebe geht? Andererseits soll Geld „sexy“ machen und Liebe käuflich sein, was auf eigentümliche Wechselwirkungen schließen lässt. Wir werden versuchen, einigen Fragen, die sich im Spannungsfeld von Geld und Liebe bewegen, näher auf den Grund zu gehen.

(Persönliche Anmeldung erforderlich – Termine siehe Aushang)

066797 Armut in einem reichen Land

Groh, O.

Mi 11-13, R 501

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2 (S I/S II); EW: H: C; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Bereits seit etwa Mitte der 70er Jahre nimmt Armut auch in der reichen BRD langsam aber stetig wieder zu und betrifft heute – bei allen Differenzen in den Messkonzepten – ein gutes Zehntel der Bevölkerung. Was als Armut zu gelten hat, wo Armut beginnt und wo sie endet, wer von Armut betroffen ist, welche Ursachen von und Reaktionsweisen auf Armut es gibt, wie sich Armut sozialpolitisch bekämpfen lässt und welche Stellung der Armut innerhalb der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zukommt – all das ist in der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Diskussion um die „neue Armut“ freilich höchst umstritten. So stehen auf der einen Seite die Thesen der „dynamischen Armutforschung“, derzufolge Armut heute v.a. als zeitlich begrenzte Episode in individualisierten Lebensläufen auftritt, biographisch je verschieden erlebt, verarbeitet und ggf. überwunden wird und dabei bis weit in die Mittelschichten hineinreicht. Auf der anderen Seite stehen Auffassungen, die eine zunehmende gesellschaftliche Spaltung in eine saturierte Mehrheit und eine „ausgegrenzte“ Minderheit diagnostizieren.

Das Seminar möchte einen vielschichtigen und möglichst umfassenden Überblick über die Entwicklungen und Diskussionen von Armut vermitteln. Dazu gehören methodische Probleme der empirisch-quantitativen Armutforschung ebenso wie Fragen der Theorie sozialer Ungleichheit, der Alltagskultur benachteiligter Gruppen oder der sozialhistorischen Genese und Konstruktion von „Armutsbildern“. Schließlich spiegeln sich in der „Armut“, die eine Gesellschaft hervorbringt, auch die wesentlichen allgemeinen Strukturen und Züge dieser Gesellschaft wider.

Literaturliste und Seminarplan werden ausgehängt und im Seminarapparat bereitgestellt.

066725 Das Problem der Relevanz – Zur Bedeutung lebensweltlicher Erfahrungen für die Lebensgestaltung

Grundmann, M.

Di 11-13, R 555

Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.;
Sowi, H: B 2, 3 (S I/S II)

Das Seminar richtet sich an Hauptfachstudenten der Soziologie. Ausgehend von einschlägigen Veröffentlichungen zum Thema wollen wir der Frage nachgehen, wie sich die Bedeutung sozialer Strukturen bzw. sozialer Handlungsanforderungen konstituiert und wie es zu einer lebensweltspezifischen Bewertung von Handlungsstrukturen kommt.

Literatur:

Richard Grathoff. Milieu und Lebenswelt. Frankfurt/M. Suhrkamp 1995

Bernhard Waldenfels. In den Netzen der Lebenswelt, 2. Auflage. Frankfurt/M. Suhrkamp 1994

Alfred Schütz. Das Problem der Relevanz. Frankfurt/M. Suhrkamp 1981

066730 Soziale Vererbung

Grundmann, M.

Mo 11-13, R 520

Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.;

Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C; P: SU: H: C 3, 4

In Fortführung der Seminare über soziale Beziehungen im SS 2000 und über Generationenbeziehungen im WS 2000/1 werden soziale Vererbungsprozesse analysiert. Auf makrostruktureller Ebene wird die Frage der kulturellen Transmission von Handlungswissen und von Bildungs- und Statusvererbung thematisiert, auf mikrostruktureller Ebene stellt sich die Frage der Vermittlung generativen Verhaltens und der Sozialisation. Ziel des Seminars ist, die Verknüpfung von mikro- und makrosozialen Vererbungsprozessen herauszuarbeiten.

Literatur:

Daniel Bertaux und Isabelle Bertaux-Wiame. „Was du ererbt von deinen Vätern...“. Transmissionen und soziale Mobilität über fünf Generationen. Bios, 1991, S. 13-40

Pierre Bourdieu: Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. In P. Bourdieu und J.-C. Passeron (Hg.). Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt, Frankfurt/M.

Suhrkamp, 1973

Norbert Elias. Etablierte und Außenseiter. Frankfurt/M. Suhrkamp 1983

Matthias Grundmann: Norm und Konstruktion. Opladen. Leske + Budrich 1998

Matthias Grundmann: Kindheit, Identitätsentwicklung und Generativität. In: A. Lange und W. Lauterbach (Hg.). Kinder in Familie und Gesellschaft zu Beginn des 21sten Jahrhunderts. Stuttgart: Lucius & Lucius 2000

**065881 “Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans doch” –
Soziologische Aspekte der Weiterbildung heute**

Herrmann, B.

Do 18-20

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;

SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Kommentar siehe Grundstudium

**065900 Katastrophe oder Chance? Die Trennung von
Liebesbeziehungen**

Herrmann, H.

Do 16-18, Raum: Sch 5

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;

SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Kommentar siehe Grundstudium

065661 Politbarometer Münster 2/2001
Blockseminar (Termin siehe Aushang)
Prom./M.A. (H 2)

Heyse, M.
Wienold, H.
Wild, Nina

Wie in jedem Jahr findet auch in diesen Sommer in Zusammenarbeit vom Institut für Soziologie und den Westfälischen Nachrichten das Politbarometer Münster statt. Der Schwerpunkt der Erhebung steht noch nicht fest, doch werden neben einigen wissenschaftlichen und allgemeinpolitischen Fragen wieder kommunale Themen aus Münster im Mittelpunkt der Erhebung stehen.

Die für August / September 2001 (die genauen Termine werden am Ende des Semesters ausgehängt) terminierte empirische Studie ist auf vier Wochen ausgelegt.

Bereits am **23. Juli 2001** (11-13h, 14-17h, R. 520) findet ein Vortreffen statt. Nach einer kurzen Einführung in die Techniken der Fragebogenentwicklung soll der vorformulierte Fragebogen diskutiert und von den Studierenden weitere Fragenkomplexe entwickelt werden.

Im **August / September** folgt eine vierwöchige Blockveranstaltung. Zunächst stehen eine kurze Einführung in die empirischen Sozialforschung und die Interviewerschulung auf dem Programm, es folgen zwei Wochen Interviewphase (mit freier Zeiteinteilung), gefolgt von einer Woche Eingabe und Aufbereitung der ermittelten Daten und Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber.

In diesem Seminar kann eine (Teil-)Praktikumsbescheinigung für Studierende mit Hauptfach Soziologie gemäß der Magisterstudienordnung – oder *alternativ* ein Seminarschein, falls die Option „Praktikumsbescheinigung“ nicht wahrgenommen wird –, sowie eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) erworben werden. Die Interviewzeit wird mit einer kleinen Aufwandsentschädigung vergütet.

Anmeldung am Ende des SoSe 2001 bitte via Email bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de) oder am Schwarzen Brett neben R. 534. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Weitere Informationen finden sich unter www.uni-muenster.de/Soziologie/Politbarometer.

065590 Soziologie der Schule
Di 9-11, Raum: 554
Prom./M.A. (H 1,2,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

Hoffmeister, D.

Woher kommt er eigentlich der Gedanke, man müsse Menschen ‚schulisch‘ weiterbilden? Im alten Rom war damit noch die wissenschaftliche Erwachsenenbildung gemeint, im Mittelalter die Kirchen bzw. die Dom- oder Klosterschulen, mit der Reformation schließlich wurde das Schulwesen landesfürstlicher Kuratel unterstellt und erst später - nach der franz. Rev. und mit Einführung des ALR im Jahre 1796 - wurde Schule hierzulande eine staatliche Angelegenheit.

Was aber ist aus dieser ‚staatlichen Angelegenheit‘ geworden? Welchen Stellenwert haben Bildung und Erziehung vor dem Hintergrund ihrer ‚Ökonomisierung‘ heute? So unterschiedliche Forderungen wie die nach Vermittlung von Bildungsinhalten im engeren Sinne (1), nach Erwerb ‚extrafunktionaler‘ Fertigkeiten und Fähigkeiten (2) sowie nach moralischen Standards (3), irritieren nicht nur die Lehrerschaft, sondern alle an der Diskussion um das Bildungswesen Beteiligten.

Do 16-18, Raum: 555

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Poststrukturalistische Vorschläge, daß Geschlecht als Konstruktion begriffen werden muß, haben die Frage nach der Körperlichkeit und Leiblichkeit von Erfahrung aufgeworfen. Wirklichkeit ist nicht nur konstruiert, Konstruktionen sind auch Wirklichkeitserfahrungen. Im Kolloquium werden anhand von Textlektüre und geplanten bzw. in Arbeit befindlichen Examensarbeiten Fragen erörtert, wie: Welche theoretischen Ansätze ermöglichen die Einbeziehung der Körper-/Leibfrage von Erfahrungen? Kann Leiberfahrung als ausschließlich sozial konstruiert begriffen werden? Welche Rolle spielt der Körper?
Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung

065566 Israel- eine multieethnische Gesellschaft

Klein, U.

Di 16-18, Raum: 555

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo;
P; SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Die israelische Gesellschaft wird von Konfliktlinien durchzogen, die lange durch den israelisch-arabischen Konflikt überdeckt wurden: der Konflikt zwischen religiösen und säkularen, zwischen aschkenasischen und sephardischen, zwischen jüdischen und arabischen Bevölkerungssegmenten. Durch die historische Entstehungsgeschichte und die ethnische Fundierung des Staates ist Israel ein Einwanderungsland par excellence. Der Migrationsgeschichte und –wirklichkeit sowie der Lebensverhältnisse der Bevölkerungsgruppen soll im Seminar nachgegangen werden.

Literaturliste: im Seminar

Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, ist erforderlich

**065839 Politik und Gedächtnis
Do 16-18, Raum: 519**

Kölsch, J.

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Brauchen wir die Erinnerung an z.B. Auschwitz? Und wenn ja, welche Formen des Gedenkens wären angemessen? Verfügen moderne Gesellschaften überhaupt über ein (kollektives) Gedächtnis? In diesem Seminar sollen die Bedingungen ausgelotet werden, unter denen moderne Gesellschaften ihre Vergangenheiten verarbeiten. Dazu muß zunächst geklärt werden, was (im soziologischen Sinne) unter „Gedächtnis“ zu verstehen ist. Daß es sich um eine wichtige Kategorie handelt, darauf verweist schon die Vielfalt der Konzeptionen von „Gedächtnis“, die im Seminar vorgestellt werden sollen. Vom Anbeginn der Zeiten bis heute ist der Mensch offensichtlich darauf angewiesen, Inhalte, Werte etc. auf Dauer zu stellen, sich also zu erinnern. Auch wenn das selbstverständlich anmuten mag, verlangt das enorme, komplizierte gesellschaftliche Operationen. Dennoch ist „Gedächtnis“ eine in dem Sinne vernachlässigte Kategorie, als daß wir uns zumeist erst dann damit auseinandersetzen, wenn wir mit (vermeintlichen) Erinnerungsverlusten konfrontiert werden. Wie aber ist Gedächtnis konstituiert, was ist im Gedächtnis, was wird „vergessen“? Und warum? Daß das Thema unzählige andere, auch brisante Themen (von „Tabu“ über „Geschichte“ bis zu „Kultur“) mit sich bringt, ist hoffentlich eher anregend, denn hemmend.

**065786 Neues von der Entwicklungstheorie?
n.V.**

Kössler, R.

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn

**065729 Technik und Gesellschaft
Mi 16-18**

Kraemer, K.

Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B1,2,4)

Technik ist für das Verständnis und den Wandel moderner Gesellschaften von grundlegender Bedeutung. Die spektakulären Entwicklungen der Bio- und Kommunikationstechnologien der letzten Jahre sind exemplarisch anzuführen. Aber auch im Alltag besitzt Technik einen hohen Stellenwert. Für weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens gilt, dass man anders handeln und entscheiden würde, gäbe es nicht alle jene technischen Artefakte und Verfahren, auf die man gewohnheitsmäßig zurückgreifen kann. Ganz offensichtlich hat Technik einen strukturierenden Einfluss auf die soziale Wirklichkeit. Aber wie ist der Zusammenhang von Technik und Gesellschaft zu denken? Und was ist das Soziale an der Technik? Die Soziologie scheint mit dieser Fragestellung erhebliche Schwierigkeiten zu haben. In dieser Veranstaltung soll die „Technikvergessenheit der Soziologie“ (Rammert) genauer erörtert werden, wobei die Theorien und Themenfelder der Technik-

soziologie im Mittelpunkt stehen.

Zur Einführung: Schulz-Schaeffer, Ingo 2000, Sozialtheorie der Technik, Frankfurt/M.

- 066558 Grundtexte + Materialien zur ‚Kritischen Theorie der Gesellschaft‘: Theodor W. Adorno: ‚Minima Moralia‘, Aph./Fragm. 153** *Kühne, E.*
Mo 11-13, R 501
M.A.: H 1, 3, NF: G, H; Sowi: G, H: B 1, 3 (S I/S II);
Dipl.-Päd.: H: Soz.
- 066744 Inwiefern ist die Sprache ein soziales Phänomen? Überlegungen zu Wittgensteins Sprachspiel-Konzeption** *Kühne, E.*
Di 9-11, R 501
M.A.: H 1, 3, NF: G, H; Sowi: H: B 1, 2 (S I/S II); Dipl.-Päd.: H: Soz.
- 066562 Lernfeld: Sozial-Ökologie des Kinder-Spiels. Spiel, Spiele und Spielen der Kinder in unterschiedlichen Soziotopen und Folgerungen für eine Spiel-Didaktik in Schule und Sachunterricht** *Kühne, E.*
(nur als Lernfeld)
Fr 9-11, R Studio II
P: SU: G, H
- 066577 Zur Theorie der Kindheit (II): Was heißt: Modernisierung von Kindheit?** *Kühne, E.*
Fr 11-13, R 520
M.A.: G 4; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II); Dipl.-Päd.: G: Soz.
- 066581 Familien-Kindheit im sozialen und im Rechts-Wandel** *Kühne, E.*
Mi 9-11, R 520
Dipl.Päd.: H: Soz.; Sowi: G, H: B 2, 3 (S I/S II);
P: SU: H: C 3, 4

065547 Religion und Philosophie Afrikas II
Mo 14-16, Raum 555
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

Merten, P.

Die Jugend Afrikas wächst in einer sozialen Situation auf, die weit deutlicher durch „Anomie“, geprägt ist als das gesellschaftliche Jetzt Westeuropas es ist. Afrika lebt in einer Situation, in der sich widersprüchliche Gesellschaftskonzepte konfliktreich gegenüberstehen - einerseits Modelle sich akzellerierender Globalisierung, andererseits Besinnung auf die Weisheit der Ahnen und auf eigene Traditionen und Werte.

In diesem Seminar geht es um sowohl um Formen und Inhalte traditioneller Erziehung als auch um das moderne Erziehungssystem, sowohl um Perspektiven bäuerlicher Subsistenzwirtschaft auf dem Land als auch um kapitalistische Arbeit(slosigkeit) in der Stadt - um Religion und um traditionellen Glauben, um die Weisheit der Ahnen und um die Zukunft.

Nasrin Siege, Juma - Ein Straßenkind aus Tansania, Beltz & Gelberg 1998 (DM 10,90);
Trutz von Trotha, Die Zukunft liegt in Afrika, Leviathan (Juni 2000) S. 253-279.

065968 Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und
Technikforschung
zweitägige Blockveranstaltung gegen Semesterende
verbindl. Vorbesprechung: Mittwoch 25. April, 16.00-
18.00
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

Metzner, A.

Im Seminar wird zunächst ein einführender Überblick erarbeitet. Anschließend werden verschiedene Forschungsansätze und Theorieperspektiven der sozialwissenschaftlichen Wissenschafts- und Technikforschung vertieft.

Kontakt: metzner@uni-muenster.de

Literatur:

Ahrweiler, Georg, Einführung in die Wissenschaftssoziologie, in: Kneer, Georg, Kraemer, Klaus, Nassehi, Armin (Hg.), Soziologie - Zugänge zur Gesellschaft, Bd.2: Spezielle Soziologien, Münster 1995, S.227-238

Stehr, Nico, Wissenschaftssoziologie, in: Kerber, Harald, Schmieder, Arnold (Hg.), Spezielle Soziologien - Problemfelder, Forschungsbereiche, Anwendungsorientierungen, Hbg. 1994, S.541-555

Schäfers, Bernhard, Techniksoziologie, in: Korte, Hermann, Schäfers, Bernhard (Hg.), Einführung in Praxisfelder der Soziologie, Opladen 1997, S.179-202

Tschiedel, Robert, Techniksoziologie, in: Kneer, Georg, Kraemer, Klaus, Nassehi, Armin (Hg.), Soziologie - Zugänge zur Gesellschaft, Bd.2: Spezielle Soziologien,

Münster 1995, S.299-311

Krohn, Wolfgang, Küppers, Günter, Die Selbstorganisation der Wissenschaft, Ffm. (stw) 1989

Bonß, Wolfgang, Hohlfeld, R., Kollek, R. (Hg.), Wissenschaft als Kontext - Kontexte der Wissenschaft, Hbg. 1993

Halfmann, Jost, Die gesellschaftliche "Natur" der Technik. Eine Einführung in die soziologische Theorie der Technik, Leverkusen-Opladen 1996

Rammert, Werner, Grundmann, R. (Hg.), Konstruktion und Evolution von Technik, Ffm. 1994

Rammert, Werner, Grundmann, R. (Hg.), Konstruktion und Evolution von Technik, Ffm. 1994

Rammert, Werner (Hg.) Technik und Sozialtheorie, Ffm. (Campus) 1998

**065805 Praxisseminar
n.V.**

Pietsch, A.

Prom./M.A.: H (1,3);

Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung auf das abzuleistende Berufspraktikum. Dabei geht es vor allem um die Aneignung von praktischem „Handwerkszeug“, wie z.B.: Moderationstechniken, Zeitmanagement und Arbeitsorganisation, aber auch um so einfache Dinge wie Grundlagen der Textverarbeitung und Textgestaltung. Das Programm kann und soll durchaus nachfrageorientiert umgestaltet bzw. ergänzt werden.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen für das Grundstudium ist durch aktive Teilnahme an den Arbeitsgruppen und das Verfassen einer Hausarbeit möglich.

Da die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt ist, bitte ich um Anmeldung. Eine Anmelde-Liste hängt ab Semesterende an meinem „schwarzen Brett“ (Raum 507).

**066759 Race, Class, Gender in der postkolonialen Debatte.
Soziologische und erziehungswissenschaftliche Zu-
gänge**

**Rademacher, C.
Lutz, H.**

Di 14-16, R Georgskommende

Prom./M.A.: H 1; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 1, 3 (S I/S II); EW: H: C

Das Label ‚Postcolonial Studies‘ als Unterabteilung der ‚Cultural Studies‘ kennzeichnet ein disparates Forschungsfeld: (Post-)Kolonialismus und Identitätenproblematik (Rassismen, Ethnizität, Migration), Gender-Issues (Geschlechterverhältnisse, Sexualität, Queer Theory) sind einige ihrer gegenwärtig aktuellen Forschungsfelder. Fristet die postkoloniale Debatte in der deutschen Erziehungswissenschaft und Soziologie noch ein Schattendasein, so sind ihre theoretischen Konzepte in der angloamerikanischen Diskussion schon lange forschungsleitend. Die bekanntesten AutorInnen der postkolonialen Kritik sind: Edward Said, Homi K. Bhabha, Gayatri C. Spivak, Stuart Hall. In dieser Debatte stellen Interdisziplinarität und Internationalität keine Schlagworte dar, sondern sie sind Voraussetzung für die Elaboration ihrer theoretischen Bausteine; philosophische, soziologische, semiotische oder

ethnographische Zugänge ergänzen sich bei der Analyse sozialer In- und Exklusionsprozesse. Die Kritik an eurozentrischen Diskursen, an homogenisierenden Bildern von der ‚Fremden Frau‘ (third-world-woman, Chandra Talpade Mohanty) etwa und die Kritik an der stereotypisierenden Gegenüberstellung des ‚Westen‘ und dem ‚Rest‘ (‚the West and the Rest‘, Stuart Hall) bilden die Grundlage zu einer umfassenden Analyse moderner, multi-ethnischer Gesellschaften.

Ziel des Seminars ist es, einen Ein- und Überblick in die theoretischen Konzepte der postkolonialen Debatte und ihrer Schlüsselbegriffe zu geben.

Teilnahmevoraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit

Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachliteratur

Scheinanforderungen: Referat und Hausarbeit

Zur Einführung:

Grimm, Sabine 1997: Postkoloniale Kritik. Edward Said, Gayatri C. Spivak, Homi K. Bhabha, in: Die Beute Nr. 14/2/97, S. 48-61.

Lutter, Christina, Reisenleitner, Markus 1998: Cultural Studies. Eine Einführung, Wien.

Dieses Seminar wendet sich insbesondere an theorieinteressierte Studierende mit der Fächerkombination Erziehungswissenschaft (Pädagogik)/Soziologie (L/M/D; HS). Es steht im Kontext eines geplanten mehrsemestrigen interdisziplinären erziehungswissenschaftlich/soziologischen Lehr- und Forschungsprojekts zum Thema „Soziale Ungleichheit – Gleichheit durch Bildung?“ am Fachbereich 06 (DozentInnen: Rolf Eickelpasch, Marianne Krüger-Potratz, Helma Lutz, Claudia Rademacher), das im Sommersemester mit drei Vortragsveranstaltungen (Di 18-20h) beginnt. Nähere Einzelheiten werden im Seminar bekannt gegeben.

Empfohlene Grundlagentexte:

Bourdieu, Pierre 1971: Zur Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre/Wacquant, Loic J. D. 1996: Reflexive Anthropologie, S. 95-249, Frankfurt/M.

066763 Kausale Modellierung in den Sozialwissenschaften
Mi 9-13, 14-täg., R 527

Reinecke, J.

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Aufbauk.; Dipl.-Päd.: H: Soz.;
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Deskriptive statistische Verfahren bilden oft den Schwerpunkt empirischer Untersuchungen. Hypothesentestende multivariate Verfahren, wie die Regressions- Pfad- oder Strukturgleichungsanalyse sind zwar aufwendiger, aber sehr oft aussagekräftiger. Das Seminar soll einen Einstieg in diese Verfahren vermitteln. Daneben werden auch unterschiedliche Datenstrukturen vorgestellt, wie das Querschnitts- und das Längsschnittdesign. Der ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfragen der Sozialwissenschaften) wird als Beispiel für Querschnittsdaten behandelt, das ISSP (International Social Survey Programme) und das SOEP (Sozio-ökonomisches Panel) können als Beispiele für Längsschnittdaten herangezogen werden.

Die gängigen Auswertungsverfahren können mit dem Statistikprogrammpaket SPSS durchgeführt werden. Für Kausalanalysen wird das Programm LISREL verwendet, dessen Handhabung anhand von Beispielen trainiert werden soll. Kenntnisse des Programms LISREL werden nicht vorausgesetzt, für SPSS sollten allerdings Grundkenntnisse vorliegen.

Informationen zum ALLBUS: <http://www.zum-mannheim.de/>

Informationen zum ISSP: <http://www.za.uni-koeln.de/>

Informationen zum SOEP: <http://www.diw.de/soep/>

Informationen zu Strukturgleichungsmodellen:

<http://www.uni-muenster.de/SoWi/struktur/>

Ein ausführliches Script wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt bzw. wird auf meiner Homepage als Postscript-File erhältlich sein.

Literatur:

Backhaus, K.; B. Erichson; W. Plinke; R. Weiber, Multivariate Analysemethoden, Berlin 1996 (8. Auflage)

Cudeck, R.; du Toit, S.H.C., Sörbom, D. (Eds.). Structural Equation Modeling: Present and Future, Scientific Software International, Chicago 2000

Diamantopoulos, A., LISREL, Thousand Oaks 2000

Engel, U.; J. Reinecke, Panelanalyse. Grundlagen - Techniken - Beispiele, Berlin 1994

Finkel, S., Causal Analysis with Panel Data, Thousand Oaks 1995

Hoyle, R. H., Structural Equation Modeling, Thousand Oaks 1995

Kaplan, D., Structural Equation Modeling, Advanced Methods and Applications, Thousand Oaks 2000

Kline; R., Principles and Practice of Structural Equation Modeling, New York: The Guilford Press 1998

Raykov, T.; G. A. Marcoulides, A First Course in Structural Equation Modeling, Mahwah 2000

Reinecke, J.; C. Tarnai (Hrsg.), Angewandte Klassifikationsanalyse in den Sozialwissenschaften. Münster 2000

Schumacker, R. E.; R. G. Lomax, A Beginner's Guide to Structural Equation Modeling, Mahwah, NJ 1996

066596 Jugend und Gewalt: kriminologische und soziologische Erkenntnisse

Reinecke, J.

Do 14-16, R 554

Prom./M.A.: G 3, 4; Dipl.-Päd.: G: Soz.; Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II); EW: G: C; P: SU: H: C 3; Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Kommentar s. Grundstudium

**065858 Massenkommunikation und Herrschaftsordnung
Di 18-20, Raum: 519**

Seim, R.

Vorgespräch in der ersten Vorlesungswoche

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

Ebenso konstituierend für eine demokratische Gesellschaft wie die Massenkommunikation sind die Regeln und Grenzen des Tolerierbaren. Die Furcht vor unkontrollierbaren Inhalten etwa in den neuen Medien offenbart ebenso wie z.B. die Diskussion um ein NPD-Verbot den soziologischen Klärungsbedarf.

Ein Ziel dieses Seminars soll die deutende Analyse des Grundrechtes und Wertes der Äußerungsfreiheit sein. Von den einen als "sozialhygienische Selbstkontrolle" gefordert, prangern Kritiker viele Einschränkungen als Zensur an. Neben theoretischen Überlegun-

gen zu den Grundlagen und Konflikten einer offenen Mediengesellschaft wird es auch nötig sein zu untersuchen, welche Formen und Inhalte zensiert oder verboten werden. Weitere Fragen können sein: Welche Funktion haben Normen und Werte? Wer übt Kontrolle aus? Wie sind die "Wächter" legitimiert? Wogegen müssen Staat und Gesellschaft einschreiten? Dienen diese Eingriffe dem Erhalt der bestehenden Herrschaftsordnung oder fordern breite Bevölkerungsschichten sie? Wie verändern sich Zeitgeist und Werte? Worin liegt die Faszination des Verbotes, der Reiz des Devianten?

Eventuell wird das Seminar als Blockveranstaltung stattfinden. Bitte den Aushang am schwarzen Brett beachten.

Referatsthemen und Literaturhinweise können nach Vereinbarung bereits vorher vergeben werden; E-Mail: Roland.Seim@t-online.de

Literaturempfehlungen zur Einführung:

Daniel Beisel: Die Kunstfreiheitsgarantie des Grundgesetzes und ihre strafrechtlichen Grenzen, Diss. jur., Tübingen 1997, hier Heidelberg 1997.

Hans-Otto Hügel (Hrsg.): Populäre Kultur. Ein Handbuch, Stuttgart 2001 [in Vorbereitung].

Roland Seim: Zwischen Medienfreiheit und Zensureingriffen. Eine medien- und rechtssoziologische Untersuchung zensorischer Einflußnahmen auf bundesdeutsche Populärkultur, Diss. Phil., Münster 1997.

065843 Zur "Weltgesellschaft" Luhmanns: Kritische Auseinandersetzungen

Song, D.Y.

1. Block: 19 (Do).- 20 (Fr). April 2001, jeweils 10-12 und 14-16 Uhr

2. Block: 17 (Do).- 18 (Fr). Mai 2001, jeweils 10-12 und 14-16 Uhr

3. Block: 21 (Do).- 22 (Fr). Juni 2001, jeweils 10-12 und 14-16 Uhr
Prom./M.A.(H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

Die Einführung einer einheitlichen Weltzeit (*Universal Time*) in der Mitte des 18. Jahrhunderts trennte Zeit von Raum und ermöglichte damit, ungleichzeitig zu denken. Anthony Giddens sieht gerade in dieser Trennung von Zeit und Raum eine extreme Dynamik der Moderne. Die "Entbettung" (*disembedding*) ist für ihn das "Herausheben" sozialer Beziehungen aus ortsgebundenen Interaktionszusammenhängen. Dadurch können sich die Menschen von orts- bzw. raumgebundenen Kontexten befreien und in *einer* Welt leben, wie Niklas Luhmann lapidar behauptet: "Gesellschaft ist heute eindeutig **Weltgesellschaft** – eindeutig jedenfalls dann, wenn man den hier vorgeschlagenen Begriff des Gesellschaftssystems zu Grunde legt". Angesichts einer solchen Behauptung ist nun zu prüfen, ob und wie weit wir sowohl theoretisch als auch wirklich in einer "Weltgesellschaft" leben.

Die **Themen**, die in unserem **Blockseminar** zu diskutieren sind, sind:

Systemtheorie und "Weltgesellschaft"

"Weltgesellschaft" und Globalisierung

Grenzen der "Weltgesellschaft"

"Weltgesellschaft" als zukünftige Entwicklungssoziologie?

Literatur:

Giddens, Anthony (1996): Konsequenzen der Moderne, Frankfurt/M.

Hauck, Gerhard (2000): Anti-evolutionistischer Evolutionismus – Niklas Luhmann als Entwicklungstheoretiker, in: Peripherie, H. 80 (Dez. 2000), S. 85-97

Luhmann, Niklas (1974): Soziologische Aufklärung 1, Opladen

Luhmann, Niklas (1975): Soziologische Aufklärung 2, Opladen

Luhmann, Niklas (1987): Soziale Systeme, Frankfurt/M.

- Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/M.
 Sigrist, Christian (1989): Das gesellschaftliche Milieu der Luhmannschen Theorie, in: Das Argument, 31. Jg., H. 6, S. 837-854
 Song, Du-Yul (2000): Vom Nachteil und Nutzen der "Weltgesellschaft" für Entwicklungssoziologie, unveröffentlichtes Ms.
 Stichweh, Rudolf (1995): Zur Theorie der Weltgesellschaft, in: Soziale Systeme, H.1, S. 29-45.
 Wagner, Rudolf (1999): Herausforderung Vielfalt, Konstanz

065657 Revolution im Kleinstformat oder Sturm im Wasserglas? Technikfolgenabschätzung am Beispiel der Nanotechnologie

**Tacke, K.
Pietsch, A.**

n.V.

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
 SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Im Gegensatz zu vielen anderen Themen - beispielhaft sei hier nur die Bio- und Gentechnik erwähnt - wird das Thema Nanotechnologie in der Öffentlichkeit nicht so "heiß" diskutiert. Dabei handelt es sich gerade bei Entwicklungen im nanotechnologischen Bereich zumeist um revolutionäre Neuerungen und "Quantensprünge" im Fortschritt der Technikgeschichte. Diese geben Anlaß zu abenteuerlichen (oder doch irgendwo realistisch anmutenden?) Visionen - man denke an Ray Kurzweils Visionen von Nanobots, die bestimmte Bereiche des Gehirns stimulieren und damit dem Menschen per se Formen virtueller Kommunikation ermöglichen - finden aber konkret Anwendung bspw. im Bereich der Medizin- und der Werkstofftechnik. Welche Chancen oder auch welche Risiken sind mit einer solchen neuen Technik verbunden? Und: Wer prüft und bewertet wie "gut" oder "schlecht" eine neue Technik ist? Haben die späteren Nutzer Einfluß auf die Bewertung und Gestaltung der neuen Technik? In diesem Kontext häufen sich die Forderungen, daß Technikbewertung alle angeht, die von den möglichen Folgen einer neuen Technik betroffen sein können.

Am Beispiel Nanotechnologie führt das Seminar in Grundfragen und Methoden der Technikbewertung ein. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist regelmäßige aktive Teilnahme, sowie die Übernahme eines Referates und die Anfertigung einer Hausarbeit Voraussetzung.

**066778 Migration und Ethnizität
Do 16-18, R 520**

Thien, H.G.

Prom./M.A.: H 1, 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II); EW: H: C

Deutschland ist ein Einwanderungsland, auch wenn das politisch umstritten ist. Aber was bedeutet das für die Einwandernden wie für die, die schon da waren – Integration, Assimilation, Multi-Kulti oder sollten „die Ausländer“ doch wieder raus? Wie gehen sie mit dem Sachverhalt um, und welche Rolle spielt dabei insbesondere das, was man gemeinhin „Kultur“ nennt?

Es geht insgesamt um die Musterung eines vielschichtigen Diskursfeldes, wobei nicht zuletzt die politische Dimension mit berücksichtigt werden sollte.

Zur Einführung und als Grundlage:

Kien Nghi Ha, Ethnizität und Migration (Einstiege Bd. 9), Münster 1999 (Westfälisches

Dampfboot, 29, 80).

065877 Innovationsbedarfsermittlung – welche sozialen und technischen Innovationen brauchen wir und woher wissen wir das? (Praxisseminar)

Tschiedel, R.

Mi 16-18

Erster Termin: 25. April

Sprechstunde: Nach Vereinbarung (05971 / 990-100)

Prom./M.A.: H (1,3); Dipl.Päd./Dipl.Psych./Dipl.Geo; P;
SI/SII Sowi (B1,2,3); EW (C1-4)

Wie in früheren Jahren „Fortschritt“ gilt heute häufig „Innovation“ unbefragt als Ausweis auch gesellschaftlich positiv zu bewertender Entwicklung. Das ist keineswegs gerechtfertigt.

Richtig ist jedoch, daß soziale und technische Innovationen „bedeutsam“ sind und daß ihrer frühzeitigen Gestaltung allzu wenig (nicht rein technischer und nicht rein betriebswirtschaftlicher) Bedeutung zukommt.

Gibt es vernünftige, gebrauchswertorientierte Möglichkeiten der Innovationsgestaltung?

-Das Seminar nimmt diese Frage nach einer kurzen Einführung praktisch auf und konzentriert sich mit sehr konkreter und durchaus auch arbeitsaufwendiger Projektarbeit auf Produktinnovationen kleiner und mittlerer Unternehmen der Region.

Teilnehmen sollte nur, wer bereit ist, über einen 90-Minuten-Seminartermin pro Woche hinaus im Sinne forschenden Lernens Zeit für Interviews und weitere lehrreiche „Feldforschung“ einzusetzen. **Die Möglichkeit einer bloß beobachtenden oder kommentierenden Teilnahme ist nicht vorgesehen.**

Weitere Informationen: Veit Hartmann M.A., TaT, Hovesaatstraße 6 - 48432 Rheine – 05971 - 990 – 113.

065638 Kritik der politischen Ökonomie III

Wasmus, H.

Do 11.30-13, Raum: 519

Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

Im Mittelpunkt dieser Fortsetzungsveranstaltung steht der zweite und der Anfang des dritten Bandes des >KAPITAL< (Ausgabe MEW 24 und 25). Zugleich sollen die Diskussionen über das Verhältnis zwischen Kritik der politischen Ökonomie und Zeitdiagnostik fortgesetzt werden. Organisation (auch in Blockseminaren möglich), >Fahrplan< und Literaturhinweise werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

065604 Kritik der politischen Ökonomie IV

Wasmus, H.

Do 16-18, Raum: 519

Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,4)

An Hand des Aufbaus des dritten Bandes des >KAPITAL< (Ausgabe MEW 25) ist dafür Sorge zu tragen, "dass die Geschäftsgrundlagen des neuen Kapitalismus transparent gemacht und kritisch durchleuchtet werden /.../" (H.-M. Lohmann). Organisation (auch in Blockseminaren möglich), >Fahrplan< und Literaturhinweise werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

066687 Die Wissenschaft der Gesellschaft.

Wiechens, P.

Einführung in die Wissenschaftsforschung

Mi 16-18, R 501

Prom./M.A.: H 3; Dipl.-Päd.: H: Soz.; Sowi: H: B 2 (S I/S

II); EW: H: D; P: SU: H: C 4; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2

Das Seminar setzt sich zum Ziel, eines der bedeutendsten Teilsysteme moderner Gesellschaften – die Wissenschaft – mit den Mitteln soziologischer Analyse zu beleuchten. Im Unterschied zu wissenschaftshistorischen, wissenschaftstheoretischen oder wissenschaftsphilosophischen Untersuchungen geht es der *soziologischen* Wissenschaftsforschung darum, die Mannigfaltigkeit *sozialer* Phänomene im Zusammenhang mit Wissenschaft und deren Einbettung in die Gesellschaft kritisch unter die Lupe zu nehmen. Als zentrale Untersuchungsbereiche schälen sich dabei heraus:

Die Frage nach den *Wechselwirkungen von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft* (Veränderungen der Lebenswelt durch Wissenschaft und Technologie; Vermittlung und Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen; Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft, Ökonomie und Politik)

Die Frage nach den *gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen und Spezifika wissenschaftlicher Forschung* (Organisationsformen von Wissenschaft; Normen des wissenschaftlichen Systems)

Die Frage nach der *sozialen Konstruktion wissenschaftlicher Erkenntnisse* (Rolle der Interaktionen zwischen den Wissenschaftlern bei der Erzeugung wissenschaftlicher „Tatsachen“)

Über die Beschäftigung mit diesen drei Untersuchungsbereichen der Wissenschaftsforschung hinaus besteht ein wesentliches Anliegen des Seminars darin, die teilweise prekäre Situation der Studierenden innerhalb des wissenschaftlichen Feldes zu thematisieren, um dadurch u.U. zur weiteren Orientierung der Studierenden beizutragen.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Erwartet wird aber die Bereitschaft, durch regelmäßige Lektüre sowie durch Redebeiträge zum Gelingen des Seminars beizutragen.

Zur Einführung eignen sich:

Wolf Wagner: Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren, Hamburg 1992.

Pierre Bourdieu: Vom Gebrauch der Wissenschaft. Für eine klinische Soziologie des wissenschaftlichen Feldes, Konstanz 1998.

Ulrike Felt / Helga Nowotny / Klaus Taschwer: Wissenschaftsforschung. Eine Einführung, Frankfurt/M., New York 1995.

065771 Lektürekurs: Elinor Ostrom: Die Verfassung der Allmende

Wienold, H.

Mo 18-20, Raum: 519

Beginn 1. Woche

Prom./M.A. (H 1,3); SI/SII Sowi (B 1,2,3)

Das Buch von Elinor Ostrom aus dem Jahre 1990 widerlegt auf theoretischem und empirischen Wege das weithin akzeptierte Dogma von der „Tragik der Allmende“, nach dem in Gemeineigentum befindliche Ressourcen (z.B. Gewässer, Fischgründe, Wälder) nur durch Privatisierung oder Verstaatlichung vor der Zerstörung bewahrt werden können. Der institutionenökonomische Ansatz von Ostrom ist neben Politikwissenschaftlern und Ökonomen auch für Soziologen von großem Interesse. In seinem Zentrum stehen die Möglichkeiten und Grenzen der Bildung von Institutionen der Selbstorganisation und Selbstverwaltung kleiner wie großer Nutzergruppen von gemeinschaftlichen Ressourcen vor unterschiedlichem gesellschaftlichen Hintergrund. Neben einer eingehenden Besprechung des Textes

soll die Veranstaltung über das Buch hinaus auch die Möglichkeit bieten, ausgewählte Beispiele und Fälle zu erarbeiten.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Andreas Diekmann, Carlo C. Jaeger (Hrsg.) Umweltsoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/ 1996 (Abschnitt „Allmende-Probleme“, S. 272 – 323)

Elinor Ostrom, Die Verfassung der Allmende. Jenseits von Staat und Markt, Tübingen 1999

Katar Singh, Managing Common Pool Resources. Principles and Case Studies, Delhi: Oxford University Press 1994

066710 Online-Research

Wittenberg, J.

Mo 14-16, R 527

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Spezialveranst.; Dipl.-Päd.: H: Soz.

Sowohl in der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung als auch in der wissenschaftlichen Methodenforschung zeichnet sich seit den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse ab, internet-basierte Technologien zum Gegenstand und/oder zum Medium der angebotenen Produkte und gewählten Forschungsschwerpunkte zu machen. Internet-basierte Umfragen avancieren mehr und mehr zu einem zusätzlichen Instrument des empirischen Sozialforschers.

Den Hoffnungen auf eine schnelle, kostengünstige und interaktive Datenerhebung stehen jedoch große Methodenprobleme (Stichprobenziehung, Validität und Qualitätssicherung) gegenüber. Die Möglichkeiten und Grenzen der Online-Forschung sollen im Seminar insbesondere aus methodischer, weniger aus medienwissenschaftlicher Perspektive betrachtet werden.

Je nach Vorkenntnissen und Interessen sollen die Ergebnisse in Form verschiedener Seminarprojekte umgesetzt werden.

Seminarschwerpunkte:

- technische Grundlagen
- methodische Grundlagen (Erhebungstechniken, Stichproben, Validität)
- Beispiele für netz-basierte Forschung (Umfragen, Experimente, Inhaltsanalysen)
- Auswertung vorliegender Studien
- eigene Seminarprojekte

Gute Grundkenntnisse in der aktiven Nutzung von verschiedenen Internetdiensten wie E-Mail, WWW und Newsgroups werden vorausgesetzt.

Zur Einführung:

Batinic, B. et al. (Hrsg.), Online-Research – Methoden, Anwendungen und Ergebnisse, Göttingen, 1999.

<http://www.online-forschung.de>

Anmeldung zur Abklärung von Vorkenntnissen:

ab 15. März 2001 per E-Mail an wittenberg@uni-muenster.de

Oberseminar

- 065824 Oberseminar *Papcke, S.*
Di 18-20, Raum: 519
Prom./M.A.

Studienprojekt

- 065767 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit *Wienold, H.*
n.V. *Schumacher, M.*
Prom./M.A.; SI/SII Sowi

Eine Teilnahme neuer Interessenten an dieser Fortsetzungsveranstaltung ist nicht möglich. Je nach vorhandenem Interesse wird ein neues Studienprojekt zur Einführung in die Praxis der politischen Erwachsenenbildung der Gewerkschaft im kommenden Wintersemester angeboten. Interessierte mögen sich bitte bei mir melden.

Kolloquium

- 066782 Doktorandenkolloquium *Eickelpasch, R.*
Tag und Zeit n. V., R. 545
- 066801 Examens- und Doktorandenkolloquium *Grundmann, M.*
Di 11-13, R 547
- 065915 Kolloquium zur Examensvorbereitung *Herrmann, H.*
(Lehramt, Dipl., M.A. Nebenfach)
Di 10-12, Raum: 513
Dienstag, 24. April 2001

Langjährige Erfahrung hat zu der folgenden Praxis geführt. In der ersten Sitzung des Examenskolloquiums gebe ich allgemeine Hinweise zum Prüfungswesen (Lehramt, Diplom, Magister Nebenfach); die folgenden Sitzungen sind nach Prüfungsthemen geordnet und nur noch denjenigen zugänglich, die das jeweilige Thema bearbeiten. Durch diese Prüfungsvorbereitung unter vier bis zehn Augen wird das Examen selbst optimal eingeleitet.

- 065920 Forschungskolloquium (für Prom./M.A. Hauptfach) *Herrmann, H.*
Mi 8-10. Raum: 513
Mittwoch, 25. April 2001

Dieses Kolloquium bietet – nach persönlicher Absprache mit dem Dozenten – Hauptfachstudierenden (Dr. phil, M.A.) die Möglichkeit in Einzelgesprächen den jeweiligen Stand ihrer Arbeit zu diskutieren.

- 065934 Kolloquium *Sigrist, Ch.*
n.V.

065642 Kolloquium
2 Std., n.V., Beginn: 2. Vorlesungswoche

Wasmus, H.

Das Kolloquium kann zur Vorbereitung von mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Rahmen der Lehramts-, Diplom- und Magister-Studiengänge genutzt werden. Bei Bedarf können aber auch besondere Themenbereiche zur Debatte gestellt werden, wie z.B. die im letzten Semester ausgefallene Diskussion zur Aktualität des Spätwerks von Marx (vgl. KVV, WS 2000/01, S. 73f.). Um Anmeldung wird gebeten.

065748 Examenskolloquium
Fr 11-13
Beginn: 2. Woche

Wienold, H.

Das Kolloquium soll Studierenden, die eine Abschlußarbeit im Magisterstudium oder im Lehramtsstudium Sozialwissenschaften schreiben oder zu schreiben planen, die Möglichkeit geben, ihre Vorhaben vorzustellen und sich über ihre Vorhaben auszutauschen. Auf Wunsch und nach Zusammensetzung der Teilnehmenden können auch bestimmte Themen (z.B. Familie, Jugend, Gewalt) von mündlichen Prüfungen oder Klausuren in allen Studiengängen besprochen werden.